



Stimmen sagte eine eingehende Prüfung der Lage zu.

Dann wird nach Erkennen in England von gewerkschaftlicher, sozialistischer und arbeitspolitischer Gränden gegen die Arbeitslosigkeit der Regierung Stellung genommen. In Frankreich sind ebenfalls die Gewerkschaften wie Sozialisten ebenfalls Arbeitslosigkeit, aber nicht aus wirtschaftlichen, sondern aus vaterländischen Gründen, ähnlich wie die Sozialisten in Italien und die Kommunisten in Sowjetrußland. Deutschland ist das einzige Land der ganzen Welt, in dem die Sozialisten und sozialistischen Gewerkschaften in der Arbeitslosigkeit weder auf die arbeitspolitischen noch auf die vaterländischen Gesichtspunkte Rücksicht nehmen.

### Auffhäuserbund und Reichstagswahlen.

Im Namen des Vorstandes des Deutschen Reichskriegerebundes „Auffhäuser“ erläßt der 3. Präsident, Generalmajor a. D. v. Endevoort, folgende Kundgebung:

„Für die bevorstehenden Reichstagswahlen ist der 14. September d. J. festgelegt. Die größte Partei im deutschen Vaterland ist leider die der Reichswähler. Ich spreche die bestimmte Erwartung aus, daß sämtliche Verbände und Vereinsvorstände ihren ganzen Einfluß dahin geltend machen, daß kein Stimmenträger am Wahltag der Wahlurne fern bleibt. Es ist unsere Pflicht, am 14. September in alter soldatischer Gewissenhaftigkeit mit allen unseren Angehörigen und Freunden den Wahltag anzuhängen. Vortrefflich ist es, wenn wir zu uns gehört, kann sich nur für solche Parteien einsetzen, deren Aufgaben und Ziele sich mit denen der deutschen Front decken, wie sie die Kundgebung des Gesamtverbandes des Auffhäuserbundes am 10. Mai d. J. zum Ausdruck bringt.“

### Einigungsbestrebungen.

Die Deutsche Volkspartei hat sich inzwischen geschlossen hinter dem Einigungsamt. Die Führer des Scholz, welche, bei alle Parteien von Wehrart bis zu den Demokraten zusammenfassen will. Wenn nur ein Teil der Parteien die Einladung Scholz annimmt, dann soll am Mittwoch eine interne vorbereitende Besprechung bei Dr. Scholz stattfinden.

Der Demokrat Koch-Weser hat einem demokratischen Parlamentarier heute erklärt, die Demokraten könnten solange nichts ablehnen, wie sie nicht die Interessen des Volkes kennen. Dr. Scholz unterbreitete dem Koch-Weser, daß die Demokraten, wenn sie nicht die Interessen des Volkes kennen, nicht die Interessen des Volkes kennen, nicht die Interessen des Volkes kennen.

Die „Konservative Volkspartei“ des Grafen Wehrart bemüht sich um weitere Angliederungen. Der Landbund hält am Montag eine entscheidende Sitzung ab, die Christlich-Sozialen tagen am Dienstag.

### Keine Eisenverbindung Landvolk Treptanus.

Gegenüber den Mutmaßungen, daß zwischen einer „Stabilisierten“ Wehrart-Treptanus und den Landvolklichen Eisenverbindungen hergestellt werden sollen, erklärt der Vorsitzende der Christlich-Nationalen Bauern- und Landvolk-Partei, Staatsrat a. D. Döber, einem Vertreter der „Landvolksnachrichten“, solche Eisenverbindungen kämen nicht in Frage. Eine Aufgabe der Selbstverwaltung der Partei liege außerhalb des Rahmens jeder Erweiterung.

### Die Ausgestaltung des Berliner Ehrenmales.

Am Totensonntag soll in Berlin ein Ehrenmal für die im Weltkrieg Gefallenen feierlich eingeweiht werden. Nur noch wenige Monate trennen uns von diesem Tage, an dem die Reichshauptstadt endlich einer ihr schon lange obliegenden Pflicht nachkommt. Die Entscheidung, wozu das Ehrenmal kommen soll, ist durch den Reichspräsidenten von Hindenburg schon seit längerer Zeit gefällt worden. Einmalige Neue Wege unter den Hünen, die schon lange nicht mehr zu ihrem eigentlichen Zweck benutzt wurde, ist als Ehrenmal ausgearbeitet werden. Dabei ginge man von dem Gedanken aus, daß der Bau, der einem alten römischen Bauwerk nachempfunden ist, in seiner äußeren Gestaltung unverändert bleiben soll und daß nur das Innere dem Zweck entsprechend zu verändern ist.

Sechs bedeutende Künstler haben sich an dem Ausarbeiten für die Ausgestaltung des Ehrenmales der Neuen Wege beteiligt. Von ihnen hat sich der erste Preis für den Entwurf der Fassade gewonnen. Die Lösung die er gefunden hat, entspricht in vielen Zügen dem Empfinden unserer Zeit, sowie den Raumbedingungen, für die er arbeiten mußte. Alle Entwürfe sind jetzt im preussischen Staatsministerium im Vernehmen angefertigt worden. Um es gleich vorher zu nehmen, hat sich bei dem Wettbewerb der eigenartige Zustand ergeben, daß mit den ersten beiden Preisen Künstler ausgezeichnet wurden, die sich über die Bedingungen des Wettbewerbs hinweggesetzt haben, indem sie von einem der wesentlichen Punkte des Mittelpunkt der Gedankensätze unter freiem Himmel in einem kleinen Hof anzuordnen obvierten. Dieser Bedingungen des Wettbewerbs hat nach der Absicht des Staatsministeriums nicht nachgelassen. Eine solche Ausgestaltung ist auf dem Gedankenfeld nicht vorgesehene. Ueber dem Gedankenfeld ist in der Dede ein freispringender Auszug, durch den das Licht direkt auf den Eichenkranz fällt.

### Landvolkpartei Sachsen.

Der Hauptvorstand der Christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei für die Provinz Sachsen legte nach Erörterung der politischen Lage einstimmig eine Entschließung, in der es heißt:

„Mit besonderer Genugtuung erfüllt es uns, daß die bewährten Führer der heimischen Landwirtschaft, Minister Schiele, Dr. Gercke, Seemeyer, in der Front des gesamten Landvolks stehen und damit vor der vorkrieglichen Kampflinie jede Christlich-Nationalen auf dem Lande eingeschlossen ist. Wir erwarten, daß diese Ein-

## Der deutsch-nationale Parteivorstand für Jugenberg.

Der Parteivorstand der Deutsch-nationalen Volkspartei nahm am Donnerstag einstimmig folgende Entschließung an:

Der Parteivorstand bekennt sich in vollem Umfange zu der Politik des Reichspräsidenten Dr. Brüning. Er bekennt sich zu der Reichsfraktion und ihrem Vorsitzenden Dr. Brüning. Er bekennt sich zu der Reichsfraktion für ihren Widerstand gegen die wirtschaftserschütternden Steuerpläne und verhängnisvollen Subventionen des gegenwärtigen Kabinetts. Der Parteivorstand verteidigt es auf das härteste, daß eine Anzahl von Abgeordneten gegen den Mehrheitsbeschluss der Fraktion und gegen die Willensäußerung des Parteivorstandes gestimmt hat. Zu der Zeit des Vorstandes der Deutsch-nationalen Volkspartei waren von 95 Mitgliedern insgesamt 85 erschienen. Der Parteivorstand Dr. Jugenberg schiederte in einer eingehenden Darlegung die politische Lage und betonte, daß die Partei in den neuen Reichstag in alter Geschlossenheit und Kampfkraft wieder einzutreten müßte, um die Ziele, die bei ihrer

Gründung aufgestellt wurden, der Verwirklichung näherzubringen. Im einzelnen begründete er die Haltung der Partei seit den Wahlen im Hinblick auf die agrarischen Hilfsmittel und erklärte, daß der Antrag, was erreicht worden sei, allein durch die Unterstützung der Deutsch-nationalen im entscheidenden Moment durchgesetzt worden sei.

Nach ihm ergreift der Fraktionsvorsitzende Dr. Oberdorfer das Wort. Er bezeichnet mit scharfen Worten die Steuerpolitik des Kabinetts als unmaßstäblich und wies auf das Angebot hin, das die deutsch-nationale Führung dem Zentrumskomitee gemacht habe, um sich in diesem Reichstages eine durchgreifende Finanzpolitik durchzusetzen. Umstellung der Handelspolitik und Monopolrechte zu erreichen. Alle Lösungsmöglichkeiten seien am Widerstand des Zentrums, das die Verbindung mit der Sozialdemokratie in Preußen nicht aufgeben wollte, gescheitert. In der Ansprache kamen dann die führenden Vertreter der Landesorganisationen zu Wort.

## Amerika gegen die Sowjet-Propaganda.

Aus New York verläutet: Der Vorsitzende des Kongressausschusses zur Untersuchung der bolschewistischen Propaganda, Fish, forderte in einem Kundgebungsvortrag die Massenorganisation von Kommunisten, falls sie die verbrecherische Propaganda nicht einhalten würden. Die amerikanischen Kommunisten führten alle Befehle, die sie von Moskau erhielten, sofort und widerprüdlos aus. Die 3. Internationale hebe die amerikanischen Kommunisten zur Aufgabe, zum Massenkampf und zur Revolution an.

Die Beamten der russischen Handelsdelegation, die von dem Kongressausschuß vernommen worden seien, würden ausgenutzt, um die Einwohner zu überzeugen, daß die Angehörigen von Staaten, die keine Handelsverträge mit der Union abgeschlossen hätten, die Niederlassung zu Handelszwecken verbieten. Die Untersuchung habe ergeben, daß die Sowjet-Handelsdelegation von amerikanischen Beamten in Höhe von 65 Millionen Dollar erhalten habe.

Der Leiter der russischen Handelsdelegation, Bogdanow, erschien vorgestern abends vor dem Kongressausschuß und erklärte, die

Aus Berlin verläutet: Viele Neugierige sind in den letzten Tagen aus Berlin abgereist. Politische Kreise Berlins sind der Überzeugung, daß die ägyptische Revolutionsbewegung erst in ihrem Anfangsstadium steht, und daß die weiterzweifelnden Vorbereitungen, die von Ausland nach Ägypten gehen, erst in der nächsten Zeit zur endgültigen Auswirkung kommen werden.

## Der deutsch-nationale Parteivorstand für Jugenberg.

Gründung aufgestellt wurden, der Verwirklichung näherzubringen. Im einzelnen begründete er die Haltung der Partei seit den Wahlen im Hinblick auf die agrarischen Hilfsmittel und erklärte, daß der Antrag, was erreicht worden sei, allein durch die Unterstützung der Deutsch-nationalen im entscheidenden Moment durchgesetzt worden sei.

Nach ihm ergreift der Fraktionsvorsitzende Dr. Oberdorfer das Wort. Er bezeichnet mit scharfen Worten die Steuerpolitik des Kabinetts als unmaßstäblich und wies auf das Angebot hin, das die deutsch-nationale Führung dem Zentrumskomitee gemacht habe, um sich in diesem Reichstages eine durchgreifende Finanzpolitik durchzusetzen. Umstellung der Handelspolitik und Monopolrechte zu erreichen. Alle Lösungsmöglichkeiten seien am Widerstand des Zentrums, das die Verbindung mit der Sozialdemokratie in Preußen nicht aufgeben wollte, gescheitert. In der Ansprache kamen dann die führenden Vertreter der Landesorganisationen zu Wort.

## Amerika gegen die Sowjet-Propaganda.

Aus New York verläutet: Der Vorsitzende des Kongressausschusses zur Untersuchung der bolschewistischen Propaganda, Fish, forderte in einem Kundgebungsvortrag die Massenorganisation von Kommunisten, falls sie die verbrecherische Propaganda nicht einhalten würden. Die amerikanischen Kommunisten führten alle Befehle, die sie von Moskau erhielten, sofort und widerprüdlos aus. Die 3. Internationale hebe die amerikanischen Kommunisten zur Aufgabe, zum Massenkampf und zur Revolution an.

Die Beamten der russischen Handelsdelegation, die von dem Kongressausschuß vernommen worden seien, würden ausgenutzt, um die Einwohner zu überzeugen, daß die Angehörigen von Staaten, die keine Handelsverträge mit der Union abgeschlossen hätten, die Niederlassung zu Handelszwecken verbieten. Die Untersuchung habe ergeben, daß die Sowjet-Handelsdelegation von amerikanischen Beamten in Höhe von 65 Millionen Dollar erhalten habe.

Der Leiter der russischen Handelsdelegation, Bogdanow, erschien vorgestern abends vor dem Kongressausschuß und erklärte, die

Aus Berlin verläutet: Viele Neugierige sind in den letzten Tagen aus Berlin abgereist. Politische Kreise Berlins sind der Überzeugung, daß die ägyptische Revolutionsbewegung erst in ihrem Anfangsstadium steht, und daß die weiterzweifelnden Vorbereitungen, die von Ausland nach Ägypten gehen, erst in der nächsten Zeit zur endgültigen Auswirkung kommen werden.

beizutritt des Landvolks in der Provinz Sachsen und in allen übrigen Teilen des deutschen Vaterlandes hergestellt wird.

Nur das für den staatspolitischen Einfluß geachtete Landvolk vermag der Landvolkpartei im leitend-wirtschaftlichen Zusammenwirken mit den konservativen Kräften auch in der Stadt jenen Einfluß zu sichern, auf den sie Anspruch hat und zu dem ihr die alten Parteien nicht genügend verhelfen konnten. Nur in der Zusammenfassung weitaus staatspolitischer Kräfte kann die Mehrzahl von berechtigten Radikalforderungen erreicht werden.“

## Der deutsch-nationale Parteivorstand für Jugenberg.

Gründung aufgestellt wurden, der Verwirklichung näherzubringen. Im einzelnen begründete er die Haltung der Partei seit den Wahlen im Hinblick auf die agrarischen Hilfsmittel und erklärte, daß der Antrag, was erreicht worden sei, allein durch die Unterstützung der Deutsch-nationalen im entscheidenden Moment durchgesetzt worden sei.

Nach ihm ergreift der Fraktionsvorsitzende Dr. Oberdorfer das Wort. Er bezeichnet mit scharfen Worten die Steuerpolitik des Kabinetts als unmaßstäblich und wies auf das Angebot hin, das die deutsch-nationale Führung dem Zentrumskomitee gemacht habe, um sich in diesem Reichstages eine durchgreifende Finanzpolitik durchzusetzen. Umstellung der Handelspolitik und Monopolrechte zu erreichen. Alle Lösungsmöglichkeiten seien am Widerstand des Zentrums, das die Verbindung mit der Sozialdemokratie in Preußen nicht aufgeben wollte, gescheitert. In der Ansprache kamen dann die führenden Vertreter der Landesorganisationen zu Wort.

## Amerika gegen die Sowjet-Propaganda.

Aus New York verläutet: Der Vorsitzende des Kongressausschusses zur Untersuchung der bolschewistischen Propaganda, Fish, forderte in einem Kundgebungsvortrag die Massenorganisation von Kommunisten, falls sie die verbrecherische Propaganda nicht einhalten würden. Die amerikanischen Kommunisten führten alle Befehle, die sie von Moskau erhielten, sofort und widerprüdlos aus. Die 3. Internationale hebe die amerikanischen Kommunisten zur Aufgabe, zum Massenkampf und zur Revolution an.

Die Beamten der russischen Handelsdelegation, die von dem Kongressausschuß vernommen worden seien, würden ausgenutzt, um die Einwohner zu überzeugen, daß die Angehörigen von Staaten, die keine Handelsverträge mit der Union abgeschlossen hätten, die Niederlassung zu Handelszwecken verbieten. Die Untersuchung habe ergeben, daß die Sowjet-Handelsdelegation von amerikanischen Beamten in Höhe von 65 Millionen Dollar erhalten habe.

Der Leiter der russischen Handelsdelegation, Bogdanow, erschien vorgestern abends vor dem Kongressausschuß und erklärte, die

Aus Berlin verläutet: Viele Neugierige sind in den letzten Tagen aus Berlin abgereist. Politische Kreise Berlins sind der Überzeugung, daß die ägyptische Revolutionsbewegung erst in ihrem Anfangsstadium steht, und daß die weiterzweifelnden Vorbereitungen, die von Ausland nach Ägypten gehen, erst in der nächsten Zeit zur endgültigen Auswirkung kommen werden.

## Der Aufklärung des Braunschweigischen Landtags.

Der Ausschussrat des Braunschweigischen Landtages hat am Donnerstag beschlossen, den Landtag am Donnerstag, den 31. Juli, einzuberufen. In dieser Sitzung soll über die Auflösung des Landtages zum 14. September Bescheid gefaßt werden. Mit der nächsten einmütigen Annahme der dahingehenden Anträge ist zu rechnen.

In der Sitzung wird u. a. auch die Regierungsvorlage über die Änderung des Wahlrechtes zur Verabschiedung kommen, nach der in Zukunft bei den Wahlen zum braunschweigischen Landtag keine Parteienverbindungen mehr zugelassen sind.

## Führerversammlung der Wirtschaftspartei.

Am Donnerstag tagte im Reichstag eine Führerversammlung der Wirtschaftspartei, an der neben den Vertretern der Wirtschaft die Abgeordneten des Reichstages und der Landesparlamente teilnahmen. Der Parteivorsitzende Dr. Preußner berichtete über die durch die Reichstagsauflösung geschaffene Lage und schilderte die Arbeit der Wirtschaftspartei in der Reichsregierung. Es sei der Fraktion möglich gewesen, fruchtbringende und erfolgreiche Arbeit im Interesse nicht nur des deutschen Mittelstandes, sondern der deutschen Wirtschaft überhaupt zu leisten.

Reichsjustizminister Dr. Brüning ergänzte diese Ausführungen, an die sich eine rege Ansprache angeschlossen, in der die Möglichkeiten für die Reichstagsarbeit besprochen wurden.

Im weiteren Verlauf der Tagung nahm der Parteivorsitzende Dreyer noch Gelegenheit, auf den geplanten und von der Deutschen Volkspartei angetragenen Zusammenschluß der bürgerlichen Mittel einzugehen. Er erklärte, daß die Wirtschaftspartei schon einmal bereit gewesen sei, eine Sammlung der bürgerlichen Parteien zu versuchen. Dieser Versuch sei aber gescheitert. Man müßte daher erst die weitere Entwicklung der Dinge abwarten.

Am Schluß wurde einstimmig ein Beschluß gefaßt, der dem Parteivorstand und der Reichstagsfraktion Dank und Anerkennung für die unter schwierigsten parlamentarischen Verhältnissen im Interesse des Reiches der gesamten Wirtschaft und des deutschen Mittelstandes geleistete Arbeit ausdrückt.

Entgegen anderslautenden Meldungen wird der Reichspräsident, wie von zuständigen Stellen mitgeteilt wird, nicht die Parteiführer zu einer Besprechung zusammenrufen. Der Reichspräsident beabsichtigt überhaupt nicht in den Wahlkampf irgendwie einzugreifen.

Wie aus Vissabon gemeldet wird, ist es der portugiesischen Polizei gelungen, eine kleine Verschwörung gegen die Regierung aufzudecken. Ein bedeutendes Waffenlager und zahlreiche Bomben wurden beschlagnahmt. Drei der Verschwörer wurden verhaftet.

Schöne Haare: PIXAVON-Shampoo. Beutel 30 g

Das zum Studium der Stabilität des schiefen Turmes von Pisa eingeleitete Kommando, die aus einer Reihe hervorragender Ingenieure und Gelehrten besteht, hat jedoch ein interessantes Fundament veröffentlicht. Danach ist die allmähliche Senkung des schiefen Turmes, die durch genaue Messungen in den letzten Jahren festgestellt wurde, eine Folge des durchlässigen Untergrundes und der bei der Natur des Terrains unzureichenden Fundamentierung.

## Der schiefe Turm zu Pisa.

Die Kommission, die von der florentinischen Kunstakademie ernannt wurde, erklärte das Bild für ein eigenhändiges Werk Raffaels aus seiner Spätzeit, das ohne die Mitwirkung von Schülern gemalt ist. Sabatini besitzte den Wert des Wertes auf vier Millionen Mark.

Das Gemälde, das 135 Zentimeter hoch und 98 Zentimeter breit ist, zeigt eine symbolische Darstellung, die der Venus des Wägel entnommen ist. Am Bild mit Venus zeigt. Bei der Bemalung hat sich die obere Schicht der Malerei ab und es erschien darunter ein hervorragendes Werk der Renaissance, das zweifels-

## Hochschulnachrichten.

München. Zum Rektor der Ludwig-Maximilians-Universität München ist für das Studienjahr 1930/31 der Professor der Klassischen Philologie, Geh. Regierungsrat Dr. Albert Rehm gewählt worden.



# Die Erdbeben-Katastrophe in Süditalien.

Über 2000 Tote. — 3188 Häuser eingestürzt. — Auch in Sizilien Erdstöße.

Die Nachrichten aus dem italienischen Erdbebengebiet laufen immer düsterer. Wie das italienische Innenministerium gestern offiziell bekannt gibt, sind nach den bisherigen Feststellungen bei dem Erdbeben 1778 Personen getötet und 4264 verletzt worden. Der Umfang der Katastrophe läßt sich noch immer nicht völlig übersehen. Die Nachrichten aus dem am schwersten betroffenen Gebiet um Melfi herum laufen sehr spärlich ein. Da die kleinen Dörfer weit von den Hauptverkehrsstraßen liegen, ist es bis jetzt nicht möglich, die genaue Zahl der Opfer festzustellen. Man muß selber damit rechnen, daß bei der Naturkatastrophe über 2000 Menschen den Tod gefunden haben.

## Furchtbare Schreckensszenen

Die etwa 20 000 Einwohner zählende Stadt Avellino ist völlig von der Außenwelt abgeschnitten. Nach Augenzeugenberichten haben sich im Zentrum des Katastrophengebietes furchtbare Schreckensszenen abgespielt. Der erste Erdstoß war so heftig, daß alle die isolierten Wohnhäuser aus den Häusern gar nicht möglich war.

Viele sind bereits in ihren Schlafräumen vom Tode ereilt worden, ander, auf den Treppen und im Fluß ihrer Häuser während sie ins Freie zu gelangen versuchten.

In Casertanica ist der alte Stadteil völlig dem Erdboden gleich gemacht, nur etwa 50 Häuser blieben stehen. Bis jetzt wurden dort 300 Tote gezählt. In Canosa, eine Ortschaft mit etwa dreitausend Einwohnern, wurde völlig zerstört. Von den 400 Toten, die dort bis jetzt festgestellt wurden, sind die meisten bei dem ersten Erdstoß ums Leben gekommen. In dieser Gemeinde gibt es keine Familie, die nicht vom Unheil irgendwie betroffen wurde. In Aquitania fast kein einziges Haus den Erdbeben widerstehen können. Ganze Familien fanden unter den einfallenden Trümmern den Tod.

## Bei der Garamensfeier erschlagen.

Recht tragisch ist das Geschick eines jungen Adambäuerers, der nach Hause gekommen war, um sein befehlendes Doktorexamen mit Eltern und Verwandten zu feiern. Während die Festlichkeit höchst heiterem Verlauf besaß, trat ein Erdstoß ein. Die ganze Gesellschaft wurde von dem einfallenden Gebäude erschlagen.

In der gleichen Stadt hat ein Arzt seine drei Kinder verloren. Aus Aversa ist ebenfalls sechs weit über hundert Tote gemeldet. Eine Kapelle, die auf einer Anhöhe bei Afrano stand und ein erhaltener Wallfahrtsort war, ist vollkommen vernichtet.

Von der ganzen Stadt Melfi blieben nur der Bahnhof und eine neuangebaute Siedlung stehen. Das historische Wahrzeichen Melfis, ein Kapellhaus, das 1709 erbaut wurde, ist zum größten Teil eingestürzt.

## Deutliche Nachbeben

Im Verlauf des vorgestrigen Tages haben sich an verschiedenen Stellen im Unglücksgebiet noch örtliche Nachbeben ereignet, die unter der Bevölkerung eine neue Panik hervorriefen.

Die Erdstöße Bisaccia ist bis auf zwei Häuser vom Erdboden weggeführt worden. Bis jetzt wurden dort fünfzig Tote gezählt.

Von den Bergbauarbeitern im Erdbebengebiet werden tragische Szenen berichtet. Eine Frau war mühsam lebend aus den Trümmern befreit worden. Bevor sie jedoch weggetragen werden konnte, trat plötzlich ein Nachbeben ein, ein Quaderblock aus ins Rollen und erschlug der Frau den Schädel.

Die im Hauptbebengebiet fast völlig zerstörten Gemeinden bieten einen trostlosen, erschütternden Anblick.

Wohneisen von den jetzt wenigen erdbebensicher gebauten Häusern ist eine ganze Zahl von Gebäuden nur mehr Stein- und Schuttberge, aus denen gipfelförmig die dicken, hohen Mauern Jagdrunde alter Paläste herausragen.

Auch der Schaden an den Kirchen ist sehr groß. Eine beträchtliche Anzahl von Kirchen ist in Stein- und Schuttberge verwandelt.

In dem Dorf San Bartolomeo, in dem fast kein Stein auf dem anderen geblieben ist, wurde festgenommen ein mittelalterliches Schloß von dem Erdbeben zerstört. Die Wirkung des Erdbebens in dem Hauptgebiet war überall so hart, daß fast alle Häuser,

selbst wenn sie den heftigen Stößen standhielten, bedeutende Mauerstücke gelogen.

## Neapels Paläste beschädigt.

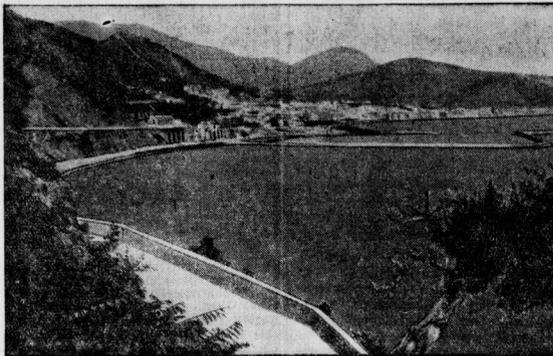
Gemeinen an den großen Verlusten an Menschenleben und an der verheerenden Wirkung des Erdbebens in der Umgebung, ist der Schaden und die Zahl der Todesopfer in

etwa 1000 Häusern in der Umgebung, ist der Schaden und die Zahl der Todesopfer in

## Die ersten Massengräber.

In Neapel bewegte sich gestern der erste Leichenzug mit den Opfern der Erdbebenkatastrophe nach dem Friedhof, begleitet von Scharen der Bevölkerung.

## Zur Erdbebenkatastrophe in Italien.



Blick auf den Golf von Salerno.

den entfernteren Provinzialstädten Süditaliens verhältnismäßig gering zu nennen. Immerhin liegen auch die Meldungen über ganz beträchtliche Gebäudeschäden vor. Im Gebiet von Neapel zeigt eine Reihe von Straßen darunter die Kathedrale von Neapel, Melfe in der Marem. Viele Paläste Neapels, so auch der Privatbesitz des Kardinals und Erzbischofs Ascalesi, sind beschädigt. Aus Capri und den dem Golf von Neapel vorgelagerten Inseln wird kein Schaden gemeldet.

## Verzweigungsstellen vor dem Gotteshaus.

Abends versammelten sich Tausende von Neapolitanern vor der Kathedrale in Neapel, um an einem Totem teilzunehmen. Vor dem Gotteshaus spielten sich hier zerrüttete Szenen ab. Die versammelten Menschen brachen wiederholt in heftiges Weinen und Stöhnen aus. Die Menschenmenge war so groß, daß Laufende einen Einlass in die Kathedrale finden konnten. Sie drängten sich unter Gebeten auf den Straßen und Plätzen um die Kathedrale. Schließlich wurde eine Statue des heiligen Gennaro, der von der Bevölkerung Neapels besonders verehrt wird, aus der Kathedrale gebracht, damit die auf der Straße zurückgebliebenen Menschen an ihm beten könnten.

Die Menge geriet darauf in religiöse Ekstase. Sie stiehe und schrie und betete verzweifelt um die Hilfe Gottes. Die Kathedrale selbst ist bei dem Heben stark beschädigt worden. Auch die Privatgemächer des Erzbischofs wurden beschädigt.

## Zwei Erdbebenzentren.

Wie wir schon mitteilen konnten, muß man zwei Zentren des Erdbebens unterscheiden, eines in der Umgebung von Melfi, und ein zweites in der Umgebung von Avellino in der Provinz Salerno. In Melfi hat die Meeresgattung zuerst eingeschlagen. Hierher wurde auch der Meeresbeben durchdringt, den Mussolini bereits gestern aus Rom mit zahlreichem Sanitätspersonal abgeschickt hatte. Der Leiter des Sanitätszuges hat irrtümlich behauptet, nicht eher das Erdbebengebiet zu verlassen, als die Rettungszüge zu Ende geführt ist. In der Gegend von Avellino sind die Schäden am härtesten in der Ortschaft Ariano-Neupolis. Hier ist die Mehrzahl der Häuser vollkommen zerstört, ebenso auch die bekannte Kirche des heiligen Braxandus und die Kirche der Karabinieri. Die noch teilweise stehen gebliebenen Häuser weisen derartige Schäden auf, daß sie völlig unbewohnbar geworden sind.

Selbst dem meteorologischen und geophysikalischen Observatorium in Ancona sind unmittelbar nach dem Erdbeben eine Reihe elektrischer magnetischer Phänomene beobachtet worden. Der Seismograph hat Stöße von 8 Millimeter Länge registriert, in Richtung Süd-

ost. Das Robbersonometer vibrierte noch nach dem Erdbeben etwa sieben Stunden lang.

## Die ersten Massengräber.

In Neapel bewegte sich gestern der erste Leichenzug mit den Opfern der Erdbebenkatastrophe nach dem Friedhof, begleitet von Scharen der Bevölkerung.

Galland. Er hatte sich unter Zurücklassung seines Rückens aus dem Gasthaus entfernt, um der Beleuchtung beizuwohnen. Zwei Bezauberungen sind als erkrankt anzusehen, so daß die Zahl der Toten insgesamt 40 betragen dürfte.

Die Zahl der bei der Erdbebenkatastrophe ums Leben gekommenen hat sich gestern früh durch Auffinden einer Fraueneule auf 36 erhöht. Nach einem bei der Leiche gefundenen Monogramme C. scheint es sich um die 17jährige, in der Leiche befindliche Frau zu handeln. Vermutlich werden jetzt noch 10 Personen.

Sonnabendnachmittag um 4 Uhr werden 15 Leichen aus Koblenz auf einem Grenzplatz des schifflichen Friedhofes beigesetzt. Die übrigen Toten werden in ihre Heimat gebracht.

## Noch zehn Leichen in Neurode verschüttet.

Das Bergwerkunternehmen Waldenburg teilt mit, daß zuerst noch zehn Leichen zu bergen sind. Das Schwebende im Berg ist 80 Meter hoch. An Auswurfsmasse sind bislang 1400 Wagen Rohle und 400 Wagen Berge (Steine) abtransportiert.

## Nord-Clond-Präsident Heineken verunglückt.

Gestern mittag um 1/2 11 Uhr ereignete sich auf der Vlietenerdier Chaussee ein Autounfall, bei dem der Präsident des Norddeutschen Lloyd, Heineken, schwer verletzt wurde.

Das Automobil, in dem Präsident Heineken mit dem Inhaber des Privatagens, ließ, kam aus Dresden und wollte einen anderen in Richtung Berlin fahrenden Wagen überholen. Infolge des Neigens war das Fahrzeug sehr instabil und dem Chauffeur auch die Sicht genommen. Während des Überholens geriet der Wagen ins Wippen und prallte mit einem Kraftfahrzeug, der aus Berlin kam, mit voller Wucht zusammen. Die Fahrer beider Autos wurden vollkommen zer-



trümmert. Präsident Heineken und der Chauffeur waren auf beiden den Trümmern eingeklemmt. Nur mit großer Mühe gelang es, sie aus dieser Lage zu befreien. Sie wurden dann mit einem Privatwagen zur Rettungshaus gebracht.

Die Verletzten wurden in das St.-Georgs-Krankenhaus in Hempelhof übergeführt und sofort einer Operation unterworfen.

Es handelt sich, wie wir in letzter Stunde erfahren, um eine Kopfverletzung und eine Bruchverletzung. Präsident Heineken ist bei voller Bewußtsein. Lebensgefahr besteht nicht. Präsident Heineken der jetzt im 71. Lebensjahre steht, ist einer der erfolgreichsten Pioniere der deutschen Schiffahrt.

Die Verkaufsziffern des Taifun-unglücks in Japan.

Das japanische Innenministerium hat nunmehr die endgültigen Verkaufsziffern des Taifun-unglücks veröffentlicht. Danach sind insgesamt

896 Personen getötet worden, während etwa 20 000 Personen teils leicht, teils schwer verletzt sind. 8 005 Häuser sind zerstört worden. Auf der Halbinsel Kjusiu sind südlich von Japan 82 Personen getötet und 400 verletzt worden, 16 800 Häuser wurden vollkommen vernichtet und 20 786 leichter beschädigt.

## 3188 Häuser eingestürzt.

Das italienische Erdbebengebiet ist unter vier Zonen-Kommunabteilungen aufgeteilt worden, die von Beamten des Ministeriums für öffentliche Arbeiten geleitet werden. Wie nunmehr feststeht, beträgt die Zahl der vollständig eingestürzten Häuser 3188, während rund 2757 Häuser Beschädigungen erlitten haben.

Der Leiter des florentiner Observatoriums erklärte, daß es voraussichtlich noch geraume Zeit dauern werde, bis im Erdbebengebiet völlige Ruhe eintritt, da der Umfang des von den tektonischen Vorgängen betroffenen Gebietes sehr groß ist. Die

Erdstöße könnten sich innerhalb eines Monats wiederholen, würden aber jedenfalls schwächer sein, da der katastrophale Erschütterungsgang fast immer der heftigste ist.

## Neue Erdstöße.

In den Abendstunden ist auch in Sizilien ein heftiger Erdstoß wahrgenommen. In Catania fügten Häuser ein. Ein zweiter Erdstoß erfolgte in der achten Abendstunde.

In Messina und Palermo herrscht Panik, da eine erhebliche Verstärkung der Katastrophetätigkeit des Meeres eingetreten ist.

## Das 62. Todesopfer in Lübeck.

Nach Mitteilung des Lübecker Gesundheitsamtes hat sich die Zahl der Todesopfer unter den Eingewungen auf 62 erhöht. Zurzeit sind noch 37 Säuglinge krank.

## Voraussichtlich 40 Todesopfer in Koblenz.

Gestern Nachmittag wurde vom Taucher erneut eine Leiche geborgen. Es handelt sich um Maria Meermann aus Gils. Der Taucher leit die Bergungsarbeiten fort. Vermisstenangelegen sind aus allen Teilen des Rheines in Koblenz angekommen. Es handelt sich dabei um Personen, von denen man annahm, daß sie sich an dem Unglücksort in Koblenz befinden haben. Die Zahl der Vermisstenmeldungen beträgt zurzeit 18. Besonders gemeldet wird ein Einwohner aus Altschiffenbürg namens Geora

In den ersten 10 Jahren nur die milde, reine, nach ärztlicher Vorschrift für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellte

# NIVEA KINDERSEIFE

Schonend dringt ihr seidenweicher Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken Ihre Erben schon an: ein selbst Wohlbehagen und Gesundheit hängen von ihr ab.

Preis: 70 Pfg.

Sonnengebräunte, gesunde Haut erhalten Sie, wenn Sie Ihren Körper vor Luft- und Sonnenbädern mit

# NIVEA-CREME

einreiben, — auch bei bedecktem Himmel, denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber trocken muss Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme vorher einreiben! Das verhindert die Gefahr des schmerzhaften Sonnenbrenns. Dank das nur ihr eigenes Gelingen an Eucorid dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, und erst die abgedungene Creme kann ihre wertvolle Wirkung voll zur Geltung bringen. 1. Abm. Nivea-Creme auch bei bedecktem Himmel!

Packungen von RM 0.20 bis 1.20

# Die amerikanischen „Hobos“ und ihre Prinzipien.

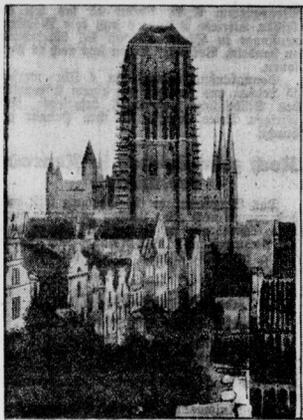
## Eine sensationelle Landflieherversammlung in Newport.

Überall in der Welt gibt es Menschen, die zu leben verstehen, ohne zu arbeiten und überhaupt sichtbare Einnahmen zu haben. In Amerika heißen sie „Hobos“ und werden daran erkannt, daß sie Kleider tragen, denen man auf den ersten Blick ansieht, daß sie von ande-

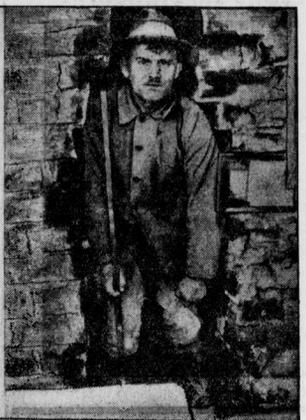
öffnete, so wahr dies sofort berichtet, und wer schlafen sich kaum sicher sein, daß er in den nächsten Tagen von einer ganzen Heide von Süßholzsträucher befaßt wird, bis ihm die Geduld ausgeht.

Als sich vor wenigen Wochen die Nachrich-

### Danzigs Marienkirche durch Einsturz bedroht.



Die gefährdete Marienkirche.



Einer der Klaffen der Risse im Turm der Marienkirche.

Danzigs altberühmte Marienkirche weist immer schwerere Altersschäden auf. Das ganze Mauerwerk ist von Klaffen der Risse durchzogen, die die nächste Einsturzgefahr künden. Das berühmte Hauptwerk des deutschen Nordostens soll nun einer gründlichen Restaurierung unterzogen werden.

ren Menschen herrühren und erst in zweiter oder dritter Instanz auf ihren jetzigen Besitzer übergegangen sind. Ferner sind die geschworene Feinde des Marienmessers, und auch Wasser und Erde haben keine besondere Anziehungskraft auf sie aus. Dinsto mehr verstehen sie den Witz und den Schöpfer, wie auch den Tabak, und dabei kommt es ihnen nicht darauf an, daß der Witzmann schon halb geraucht war, als sie sich seiner bemächtigen. Im Sommer zieht diese Horde durch das ganze Land, manchmal zu Fuß, manchmal auf Güterzügen, wo es mitunter

fürmliche Schlachten zwischen den blinden Passagieren und den Schloßherren gibt; im Winter aber finden sie sich in den großen Städten, namentlich in Newport, ein warmes Nest.

Die amerikanischen Hobos sind dem Zuge der Zeit gefolgt und haben einen Teufel gemacht. Ihr Führer, der der König der Hobos genannt wird, soll unmaßgeblich und reich sein, und das seltsame Umherwandern nur als noble Passion betreiben. Der Zusammenhang ist übrigens ein recht loser, denn die meisten Hobos haben guten Grund, nicht allzu mittelmäßig zu sein. Gelegenheitliche kleine Diebstähle oder Einbrüche erzählen sie nicht gern weiter. Nur in einem Punkte halten sie fest zusammen: Wenn einer von ihnen einen vernünftigen Menschen gefunden hat, der nach Abklärung seiner Lebensgeschichte den Gedwante-

von der bevorstehenden sehr guten und ertragreichen Ernte in Newport verbreitete und überall angehängt wurde, daß die Farmer im Westen 100 Dollar monatlich und darüber bei freier Beschäftigung für Monatearbeiter boten, überlegten sich die in Newport von ihrem Winteraufenthalt Zurückgebliebenen sehr ernstlich, ob sie nicht einmal von ihren selbsterzielten Grundbesitzen abweisen, ein paar Monate arbeiten und auf diese Weise ein Vermögen verdienen sollten, das es ihnen möglich machte, den Winter ohne geringe Anstrengung zu überleben. Denn es ist ja schließlich auch Arbeit, wenn man ein paar Stunden täglich herumlaufen muß, bis man jemand gefunden hat, der das Geld für das Winterquartier zu verleihen. Denn es ist ja schließlich auch Arbeit, wenn man ein paar Stunden täglich herumlaufen muß, bis man jemand gefunden hat, der das Geld für das Winterquartier zu verleihen. Denn es ist ja schließlich auch Arbeit, wenn man ein paar Stunden täglich herumlaufen muß, bis man jemand gefunden hat, der das Geld für das Winterquartier zu verleihen.

Die große Halle vor sich auf den letzten Platz gestellt, und der „König“ führte den Vorsitz. Er achtete streng darauf, daß die parlamentarischen Regeln genau befolgt wurden; wer das nicht tat, wurde einfach hinausgeworfen. Die Arbeit des Vorsitzenden wurde dadurch erleichtert, daß die Redner nicht gezwungen wurden, durchweg parlamentarische Ausdrücke zu gebrauchen; sie hatten es auch beim besten Willen nicht gefunden. Der Antrag, sich nach Kansas zu begeben, wurde mit großer Begeisterung einstimmig angenommen. Die ganze Versammlung löste sich schon in

dem Gedanken, in den Besitz ungeheurer Reichtümer zu gelangen und dann mehrere Monate im Luxus verbringen zu können. Da fürte ein Mitglied die Harmonie der edlen Seelen; einer der Anwesenden wollte wissen, wieviel die Heile nach Kansas kosten würden. Die kurze Fremde verneinte sich in Erstaunen, und tiefe Stille herrschte in dem Saal, als der Vorsitzende mitteilte, der Preis einer Fahrkarte betrage beinahe 50 Dollar. Damit war der letzte Traum geschwunden, denn einen halben Monat zu arbeiten, um die Hälfte zu bezahlen, lohnte sich gewiß nicht. Zurück konnte man ja zu Fuß oder „per naß“ kommen, aber für die Einfahrt ließ sich diese Methode nicht anwenden, weil sonst bei der Ankunft die Ernte schon vorüber gewesen wäre.

Ein Hoffnungsstimmer erhobte die Dunkelheit, die sich der Seelen bemächtigt hatte. Der Vorsitzende eines Ausschusses teilte mit, die Pennsylvania-Bahn hätte sich erboten, einen Waggon für tausend Dollar zu stellen; darin könnten 150 Menschen untergebracht werden, so daß sich also das Reisegeld hätte aufammenstellen lassen. Doch auch dieser Ausweg erwies sich als unmöglich, denn es stellte sich heraus, daß es sich um einen großen Waggon handelte, und die Bahn für den Komfort der Passagiere nicht zu wollen, als genug Platz zu liefern, um den Boden zu bedecken. Diese Anknüpfung verursachte wilde Aufregung, die ganze Versammlung wollte auf einmal sprechen und der Vorsitzende hatte einen Mann, der in seinem Besuche ergraut war, und genau wußte, was er ihm schuldete, das Wort zu erteilen.

Atemlos lauschten die Anwesenden den Worten des Redners, als er mit dem Brüllen der Überzeugung und feierlicher, vom fälligen Entschluß unterhaltenden Stimme erklärte, dieses Abenteuer müßte entschieden verworfen werden weil es

der amerikanischen Hobos gänzlich unwillig ist. Es läge durchaus kein Grund vor, wes-

### Deutsche Frauen laufen Weltretford.



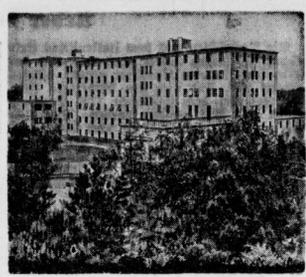
Die Damenklasse des Münchener Sportvereins 1900 (von links nach rechts: Gellus, Stürzer, Solzer, Kellner) tief bei den süd-deutschen Leichtathletikwettkämpfen in neuer Weltretfordzeit von 48,8 Sec.

wieder Grün zu sehen, aus dem schmale weiße Streifen — es könnte Schnee oder ausgebleichte Tünnen sein — dringen. Es ist blütenweiches Bollwerk auf den feuchten Wiesen. Dahinter schimmert hier und da ein Ferkelchen. Man spürt die Feuchtigkeit bei jedem Schritt. Wasser riefel durch das Gras und glänzt in den langen Wurzeln, die sich zwischen dem Dichtsch der Wiesen und Gräser verlieren. Das weiße Gelände ist gebadet in strahlendem Licht und einer vollkommenen Hitze. Schachtelhalme und Begerlitzengel schwanen so leise, als wäre es ihre Stimmung. Die Butterblumen und die vielen anderen Blüten stehen unbeweglich, und ungewollt breitet sich die Fläche von Weiden. Nur gedämpft klingt durch die Stille das Summen der Fliegen und ist kaum zu vernennen. So gar das Verdrüben und das trübliche Frohgequatsche scheint sich in der Weite zu verlieren. Eine der regungslosen Stille flattern manchmal weiße Möwen empor und kreuzen über den feuchten Wiesen.

Wieder ganz in der Nähe, machen ein alter Mann und eine Frau auf einer mageren Weide. Der Mann hat weiße Haare, trägt ein großes Hemd, schmierig, viel zu viele Wurzeln, die vielleicht einmal gelb gewesen sein mögen, und blaue Strümpfe. Auch die Frau ist kräftig gekleidet und trägt rote Strümpfe, wie sie in Süddeutschen üblich sind. Jetzt schaut sie des Hens herauf an, während er immer langsamer arbeitet. Es fällt ihm leicht schwer. Ich gebe zu ihnen, begrüße sie und spreche sie an. Erbraun wenden sie sich mit unverhofftem Witzraum nach mir. Die Störung während der Arbeit scheint ihnen nicht gerade unangenehm zu sein. Es macht den Eindruck, als ob der Alte überhaupt nicht antworten wollte. Und er schaut so merkwürdig drein. Die Alte ist gelbgesicht; sie stellt sich neben ihn und erzählt mir:

„Er hört schwer und ist blind.“  
 „Wie kann er denn da arbeiten?“  
 „Der macht kann er noch. Ein Bißel sieht er mich an. Ich verläßt ihn alles. Den Der-

### Das erste Institut für Hirnforschung in Europa



In Buch in der Nähe Berlins wird zurzeit ein neues Institut für Hirnforschung in Europa angelegt, das als erstes in Europa ausschließlich der Gehirnforschung gewidmet sein wird.

Daß die Männer, die sich in große Verdienste um die Menschheit erworben hätten, indem sie durch eigene Anstrengung die Überwindung des Arbeitsmatters verstanden, und anderen Gelegenheit geben, den Unterhalt für sich und ihre Familien zu verdienen, nicht ebenso bedeutsam sein sollten wie die Millionen, die auch das ganze Jahr hindurch nicht arbeiten. Er stellte daher den Antrag, der Vorsitzende solle der Pennsylvania-Bahn mitteilen, die Hobos würden nur nach Kansas reisen, wenn man ihnen

Zugswagen mit bequemem Sitz, Betten und Badezimmern zur Verfügung stelle. Bei dem Worte Badezimmer erhob sich ein Sturm des Beifalls, und der Antrag wurde einstimmig angenommen. Dann löste sich die Versammlung auf, und jeder Anwesende begab sich in das ihm zugewiesene Revier, um für den kommenden Tag zu sorgen.

Die Pennsylvania-Bahn hat die gefestigte Forderung nicht bemerkt, und die Farmer in Kansas sind dabei, ihre Ernte ohne die Hilfe der Newporter Hobos einzubringen, was ihnen am Ende nicht leid tun dürfte. Die Hobos aber werden sich wie gewöhnlich langsam durch das Land setzen und nehmen, was ihnen zueht und man ihnen nicht antun will. Sie sind ihren Prinzipien treu geblieben, und berechtigter Stolz erfüllt jede Brust.

### Der erste deutsche „Naturpfad“

In der Markt Brandenburg bei Berlin. Von Berliner Museum für Naturkunde ist gemeinschaftlich mit der Statistischen Stelle für Naturdenkmalpflege in der Nähe von Berlin nach amerikanischen Vorbildern der erste deutsche „Naturpfad“ angelegt worden. Er führt von Brieselang nach Finkenkrug und leitet den Wanderer in unterhaltender, s. L. sehr origineller Weise über Auen und Acker der wälschen Eigenarten an Wegestrand. Die Namen der Gewächse sind an kleinen Schildchen verzeichnet. Auch das Alter, ihre Heimat, ihren Weltverbreitungskreis, man, und hier und da kommt auch der pädagogische Gedanke zur Geltung, indem nämlich beispielsweise bei einer Pflanze mit mehreren Arten an Hand von Zeichnungen die Unterschiede gezeigt werden und man muß manfesterkennen, zu welcher Spezies das betreffende Exemplar gehört.

kennt er genau und hält sich immer neben ihm. Und ich weiß das schon. . .

„Ihr habt doch schon genug gekostet im Leben, ihr solltet jetzt ein bißel ausruhen“, lächelte ich dem Alten ins Ohr. Da fährt die Frau dahinter: „Ach, das ist er schon gewohnt.“ Und der Greis schweigt. Ich gehe weiter und drehe mich noch ein paar mal. Die beiden Alten machen wieder Heu, wie zuvor. Nings herum denkt sich weit und breit die grüne Ebene, gebadet im fraglichen Licht. Nur die Augen des armen Alten sehen nichts als Finsternis und dicken Nebel. Warum mag sich der Blinde noch abmühen? Ist es unermüdbare Liebe zur Arbeit, ist es Gewohnheit, Langeweile? Alois Jirásek.

### Ehwürden Jifi

Soeben haben die Archäologen bei ihren Ausgrabungen die Totenkammer eines Hohenpriesters des Ra entdeckt. Mit vollem Namen und Titel hieß er: H e t e p - P t a s e p h. Das war etwas mühsam auszusprechen und deshalb nannten seine intimen Freunde den Priester, wie aus den Mitteilungen eines seiner Zeitgenossen hervorgeht, ganz einfach „Jifi“.

Dieser Name wird in unseren Zeiten im allgemeinen nicht mit dem Begriff der Heiligkeit und der Ehre verbunden, aber das beweist natürlich keineswegs, daß der alten Ägypter der Name nicht weisevoll und heilig vorkam. Vielleicht hießen damals die Doretten-Gebirginnen eben anders als heute.

Hühnenjubiläum Uebe Sandroff's. Eine der größten lebenden Schaupfeilerinnen, Uebe Sandroff, fester in Bad Wergentin, wo sie sich zur Ehre aufhält, ihr fünfzigjähriges Hühnenjubiläum. Der Hühnerling gingen aus aller Welt Glückwünsche zu, unter andern von König Ferdinand von Bulgarien und Fürst Denzel-Domnersmarkt.

### Rund um die Erde in 40 Tagen.

Von Regierungsrat Vigier, Reichsbahndirektion Halle.

#### Heim über den Atlantik.

Ueber die Vorzüge einer Passage auf einem Norddeutschen-Lloyd-Dampfer brauche ich mich nicht auszulassen. Sie sind selbstverständlich. Die meisten Schiffspassagiere waren Amerikaner. Die deutsche Sprache hielt der englischen kaum das Gleichgewicht. Evangelische amerikanische Missionare, die auf Wunsch Englands nach Indien fahren, drängten mit ihnen vom deutschen Lande ins Vorderdeck etwas zu erzählen, um zu wissen, ob der deutsche Glaube noch bestände. Vorher hatten mich zwei katholische Schwärmer betragt, wie weit nach der Ansicht die Moral und die Religion in Deutschland zumachen gelassen wären.

Der amerikanische Oberst „Donnel, der nach Paris zur amerikanischen Volkspartei kommandiert war, lagte mir beim Abschied in Doullone ihr Herz am 20. Oktober, morgens um 5 Uhr, daß er mir sehr dankbar wäre und nie vergessen würde, was ich ihm über das wahre Gesicht Deutschlands während des Weltkrieges und Meinungsstreites erzählt hätte. Wir hatten während der ganzen Reisefahrt an Kapitänlich zusammen gesehelt. Und ein Deutsch-Amerikaner lagte mir bei der Landung in Bremerhaven, der Colonel habe ihm ebenfalls erzählt, daß meine wahrheitsgetreuen Schilderungen und Ansichten über Deutschland einen tiefen Eindruck hinterlassen hätten.

Während die „Stettin“ ohne eine Minute Verspätung in Bremerhaven einliefen war, kam ich 5 Stunden früher, als ich vorgeleben hatte, nämlich um 17.50, statt 22.30 Uhr am Ausgangs- und Endpunkt meiner Reise an. Die Fahrt war gelungen; die Reise um die Welt beendet.

Und ein allseitiges Glückselig demarte mit auch noch, als ich vom Kaiserhof nach meiner

### Wanderung durchs Böhmer Land.

Schräg fällt der ovale Platz des Dorfes im sogenannten „Marktlande“ ab. Die Holzhauser, die ihn umgeben, sind mit Schindeln gedeckt und verziert mit verzierten Kränzen aus Vogelbeerramen, die noch vom Bartholomäusfest stammen. Die Wehste, sogar die großen, feineren Bauernhöfe, scheinen wie ausgenäht. Ueber dem ganzen Dorf, über der weiten böhmischen Landschaft liegt die glühende Sonne eines Frühtages.

Weit und breit zeigt sich keine Menschenseele. Aus einem offenen Fenster der Schule bringt dort diese einlässliche Schwere, diese regungslose Stille die einödrige Stimme eines Jungen, der aus seinem Fenster ruft. Man spürt es scharflich, wie er sich dabei anstrengt; jetzen Nachbarn fallen die Augenlider dabei fast von selber zu oder sie gähnen zuminde. Einzig und allein die Stimme des ABC-Schützen hört man noch ein gut Stück wege. Bald verlingt auch sie, und vor einem liegt sie weite Ebene, aus der da und dort ein kleiner Hügel emporsteigt. Sie strahlt in dem leuchtenden Grün, wie es Wiesen und im e. Greidefelder im Juni tragen. Nur drüben rechts fällt ein Waldhauser an, kaum sieht man seinen dunklen Wäldchen und den breiten roten roten Streifen des wachsenden Bauernampfers. Aufs davon demt sich Wäldchen in Wäldchen ins Unendliche, bis sie sich in dem fatten Grün des in der Sonne liegenden Waldes verlieren. Weit und breit ist nur Grün und Grün und



Teures Reisen ab 1. September.

Deutschland markiert mit den Fahrpreisen an der Spitze.

Wie lange Leute gleich vorauslagen, hat die Preissteigerung nach anfanglicher Schwermur...

Table with 3 columns: Country, Class 1, Class 2. Rows include Deutschland, Schweiz, Österreich, Holland, Frankreich, Statten.

War es denn wirklich so ganz unmöglich, die Mülltüten durch besseres Stoffen herbeizubolen?

Wenn Hausgehilfen erkranken.

Im Falle der Erkrankung eines Hausgehilfen ist die Dienstherrenpflicht verpflichtet, für die erforderliche Versorgung und ärztliche Behandlung zu sorgen...

Die Krankenpflege hat die sogenannte erweiterte Krankenpflege (Mahnahme in ein Krankenhaus) zu gewähren...

Auch bei anderen schweren Erkrankungen der Hausgehilfen ist es immer nötig, den Antrag auf Krankenbehandlung bei der Kasse vor der Aufnahme in das Krankenhaus zu stellen...

Bei Krankenpflege der Krankenkassen helfen die Vorschriften der Satzung beim der Reichsversicherungsamt...

Der „Klassenkampf“ als Sittenrichter.

Die kommunistische Landtagsabgeordnete Lademann, der auch in Merseburg keine unbekannte Figur ist, hatte sich vor dem Weihenahmer Amtsgericht wegen Verleumdung des Maschinenmeisters...

Panne.

Am Donnerstagmorgen brach auf der Straße von Merseburg nach Weihenahmer ein Mietwagen der Antriebswelle. Die Antriebswelle des Wagens waren abgedreht...

Motorboot „Halle“. Sonntag, 27. Juli, 13 Uhr, und Mittwoch, 30. Juli, 14 Uhr, um „Strandbühnen“ nach der Abentinzel, Halle.

Der Alltag vor dem Richter.

Haarverhandlung als Rotzeller.

Die Not der Zeit hat unzählige Arbeitstote veranlaßt, sich dem Haarverhandlung auszuwenden. Eine wenig realistische Erwerbsweise...

Der Arbeiter Johann G. aus Merseburg, der sich ebenfalls auf den Handel in Umherziehen geworfen hatte — einen Gebirgsheimkehrer hat er nicht —, wird die Stadt, ging auf den Land und suchte kleine Arbeiter besonders in den Polenkantern. Er vermochte sich mit den Polen zu verständigen. Um das Geschäft besonders ertragreich zu machen, riefte er ihnen Sonntags auf die Kunde, weil er da sicher kein Mißgeschick, ist in ihnen nicht zu befürchten. Das war am Sonntag, 11. Mai, der Fall. Da bot er den Bewohnern der Polenkantern ein Bündel seine Waren an.

Alein das durfte er nicht. Das Haarverhandlung am Sonntag ist verboten. Ein Strafbescheid über 15 Mark war die Folge. Er beantragte richterliche Entscheidung. Vor dem Richter bestritt er, daß er nur gewöhnliche Warenverhandlung habe. Allein diese Behauptung war falsch. So mußte er wegen Gewerbetreibend bestraft werden. Doch ermahnte das Urteil die Strafe auf 9 Mark, weil dem Angeklagten zugute gerechnet wurde, daß er zu seiner Erwerbslosenunterstützung noch etwas hatte verdienen wollen.

Gefäßst. Inklus.

Auf anderen Grundlagen, als das im vorhergehenden Falle gesehen ist, glaubte der Arbeiter Max Sch. in Merseburg, der im 27. Lebensjahr geboren war, seine Zukunft aufbauen zu können. Da es sich nicht mehr lange bis zum Weihenahmer ist, war auch bei den kleinen glücklichen Mädchen die großen Puppen bekommen, so verlor er sich bei dem Puppenhandel. Eine Raumburger Firma lieferte ihm, der nach seiner Angabe 500 Mark Eigenkapital besaß, bei 320 Mark Anzahlung die gewinnreichen Puppen. Sie sollen sehr schön gewesen sein und folgten doch nur 6-9 Mark. Ihre Schönheit ward nach drei Preistagen bewertet. Nun hatte Sch. auch die Puppen, aber noch fehlte der Absatz. Doch Sch. mußte in Neckelkombination Weichenahmer ein etwas zu verkaufen sein, so mußte es den Leuten sagen. Das hatte er mal tragend angehen. Um den Absatz ins Große zu heben, erließen ihm Merseburg zu sein. Sinns in dem darum empfahl er seine Puppen durch den Zeitungsverkauf von E. Seeger in Schweinitz. Wie sein Hoffnung gerade in diese fünf ganz angelegene Genade Schließens geraten ist, vermeldet die Geschichte nicht. Es scheint, daß er in einem Verlage besondere Briefe geschrieben über Preis und Preis seiner Angebote gemacht hat. Hierüber sollen noch Bestellungen getroffen werden. Nebenfalls bezeichnet der Verlag für den Abdruck der Anzeige 24 Mark.

Diesen Betrag soll E. Seeger heute bekommen. Dem inzwischen ist Sch. zahlungsunfähig geworden. Zahlungsbefehle waren

vergeßlich. Vollstreckungsbescheide nicht minder. Der Offenbarungsbefehl der Mittellosigkeit des Puppenhändlers. Nun beantragte der Verlag dessen Verhaftung wegen Betrug. Vor dem Amtsgericht erklärte Sch., es habe ihm gänzlich fern gelegen, den Zeitungsverkauf zu betreiben. Allein der Puppenhandel habe ihm nichts eingebracht. Als er seine Anzeige aufgab, konnte er noch bezahlen. Wenn auch nicht in dieser Höhe, die ihn befristete. Das Gericht beschloß Verurteilung, um kommissarisch sowohl den Puppenlieferer in Raumburg wie den Verlag in Schweinitz zu vernehmen.

Am Ranisch.

Mit der Arbeitslosenunterstützung in der Tasche hatte sich am 28. März der Arbeiter Hermann W. in Merseburg einen Haarbeutel zugekauft. Währungslos sah er die Welt für ein großes Vergnügen, soviel er in dem auch in der Verhaftung zu den Verurteilten gehörte. Er stellte sich auf den Entenplan zu dem Baumgarten, geriet etwas aus dem Gleichgewicht und fiel gegen den Baum. Der Baum nun freilich leidet an den Beinen, als Hermann, um zu sein, aber das Unglück nicht groß. Aber nun nahm W. hinterläßt des Beamten Armbefehlungen nach, so daß sich nach und nach allerlei Menschen hier zusammenfanden, die das Schauspiel mit Freunden genossen. Ein anderer Polizeibeamter suchte W. fortzuführen. Aber da wurde dieser rabiat, sagte, der Schuld habe ihm nichts zu sagen, und schlug um sich, als er zur Wache gebracht werden sollte. Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt wurde er zu 30 M. Geldstrafe über 2 Tagen Gefängnis wegen großen Unflugs zu 5 M. über 1 Tag Haft verurteilt.

Ein vierbättriges Aleebatt

fiel am 29. Juni, einem Sonntag, in die Straße Gattwirtschaft in Leuna ein, aber es brachte Herrn Sch. kein Glück. Die vier Männer hatten ihren anderen mit Eifer und Fleiß gesucht. Sie begannen in der Gattstraße des Herrn Sch. zu fragen, aber der Mann hing nicht so bescheiden hin, daß der Gattwirt mit Freunden bereit gewesen wäre, ihnen auch das verlangte Bier zu bringen. Er verteilte ihnen den begehrten Trank. Darauf wurden sie hüftlich, so daß der Gattwirt den Verkauf der Polizei fernmündlich erbat. Jetzt verließen die Bier das Gatthaus, trieben aber auf der Straße allerlei Unflug, so daß Groß und Klein zusammenfiel. Einer der Strafverletzte wurde festgenommen. Darauf geriet der Arbeiter Alfred Hoffen wieder in seiner Heimatkraft offen befindet, damals aber in Leuna arbeitete, am linken Arm des Beamten, der nun seinen Gefangenen losließ und mit dem Gummistempel auf G. strich. G. griff darauf nach seiner Tasche. Der Beamte glaubte, G. habe dort eine Waffe, es war aber kein gefährliches Schießzeug, sondern ein Alkoholverbeh. G. behauptete, den habe er von daheim mitgebracht. Eine Nachfrage im Gatthaus des Herrn Sch. zu fragen, aber der Mann hing nicht so bescheiden worden war. Einen großen Wert hatte er nicht.

Bei seiner Vernehmung in Offen hat sich G. auf den Mann, der von nichts weiß, hinausgepielt. Er weiß nicht, daß er Bekanntschaft mit dem Gummistempel gemacht hat. Aber ich bin ein Mann, der ich bei ihm der Beamte an gebotenes Feuer für seinen Jagretze ausgegangen hat. Das Urteil lautete auf einen Tag Gefängnis wegen Diebstahls und auf 20 M. Geldstrafe wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt.

Hejubiläum.

Merseburg. Das Fest der Silbernen Hochzeit feierten am Mittwoch der Weihenahmer Hermann Erb e und Ehefrau, im Hause Nr. 48 wohnhaft.

Motorradunfall.

Merseburg. Zwischen Merseburg-Wühle und Klein-Sandhütte ereignete sich am Donnerstagmorgen ein Motorradunfall. Einem vorübergehendem Motorradfahrer lief ein Hund in die Maschine. Die Mitfahrerin stürzte vom Motorrad und wurde ein Stück mitgeschleift. Sie klagte über Schmerzen im Rücken, Verletzungen erster Natur hat sie jedoch nicht erlitten, so daß sie die Fahrt fortsetzen konnte.

Grünes und Silberhochzeit am gleichen Tage.

Schöterich. Am Sonntag, dem 27. Juli, feiert man im Hause Har n i s h gleichzeitig das Fest der Silbernen und das der Grünen Hochzeit.

Abt. Fahrradmarke!

Merseburg. Am Donnerstagmorgen gegen 12 Uhr fand ein in der Weihenahmer, Thüringia, im W n i n S c h u m a n n abgeleitete Fahrrad einen bisher noch unbekanntem Liebhaber. Besitzer des gelobtenen Rades (Marke „Concordia“ Nr. 923 641) ist ein Halleser, Ewald S u n d a n u s aus der Aldestraße.

Partifest in Bedra.

Merseburg. Am Sonntag, 27. Juli, von nachmittags 2 1/2 Uhr an, findet das nun schon traditionell gewordene Partifest im Schloßpark zu Bedra statt. Das fest wird das Thema beherrsigen: „Christliche Solidarität“. Als Redner werden auftreten: Superintendenten S i a m m e l (Merseburg), Sekretär H r i s h (Halle), Volksmissionar G e i s s (Frankenhäuser (Halle)), Gemeindeführer, Besonderen, Musikvorträge, gemischte Chöre werden das fest verschönern. Vormittags 10 Uhr wird bereits ein Festgottesdienst in der Kirche zu Merseburg abgehalten mit der Bimpelwende des Evangelischen Jungmädchenbundes.

Der Hund als Ursache eines Unfalls.

Mühlde. Durch seinen Hund, der ihm in die Maschine lief, stürzte fälschlich in der St. Weihenahmer Straße, Willi D., wohnhaft im Erdreißer, seinen Hund wurde überfahren und D. verletzte sich bei dem Sturz am Knie und an der Hand. Das Motorrad wurde erheblich beschädigt.

Schwerer Sittlichkeitsverbrecher vor dem Richter.

Wölsig. Der 25jährige Arbeiter S., dessen Frau krank war, näherte sich vor einiger Zeit der Schulmädchen und mißbrauchte sie. Wegen der schweren Sittlichkeitsverbrechen wurde ihm das Schöffengericht Halle am Donnerstag zu 8 Monaten Gefängnis. Die Unterjudungshaft wurde angetreten und ihm für die letzten 4 Monate Straferlassung bewilligt. Das Gericht ließ trotz der Schwere des Falles Milde walten, da der Angeklagte nicht bei voller Gesundheit sondern etwas zurückgeblieben ist. Während der Verurteilung war die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Warum noch kein Witzabsteiger?

Leubitz. Auf dem höchsten Gebäude von Leubitz, der Kirche, ist noch kein Witzabsteiger angekommen, obwohl der Witz schon verschiedene Male in die höchste Spitze eingeklinken hat. Da außerdem die Schule sich in der Nähe befindet und die Schulkinder bei plötzlich auftretendem Gewitter in Gefahr sind, wäre die Abdringung

Wo geht der Weg lang?

Zollwitz. Wenn man von Zollwitz über die sogenannten „Berge“ nach Walditz wandert, ist man erstaunt, daß an der Auestraße Walditz der Weg durch zwei lange Fingerrichter besperrt ist, so daß man, wenn man nach Walditz gelangen will, über Feld gehen muß. Die Arbeiter in der Auestraße sind besorgt, so daß kein weiterer Abstieg des Landes möglich ist. Daher müßte unbedingt der Weg freigegeben werden oder darauf hingewiesen werden, daß der Weg nach Walditz gesperrt ist und deshalb der Weg von der Hartnäckigen Auestraße nach der Galtstraße benutzt werden muß. Hoffentlich erfolgt baldige Freigabe des Weges.

Ein Auto eingestürzt.

Lützen. Am Mittwoch geriet ein schwer mit Mauersteinen beladener Kraftwagen mit Anhänger eines Leipziger Bauheisters, der in der Gattstraße in Leubitz überfahren wurde, auf dem Fußweg und blieb infolge der schweren Last steifen. Es dauerte geraume Zeit, bis sich der Lastzug aus der tiefen Vertiefung wieder herausgearbeitet hatte.

Mit dem Motorrad in den Strafgraben.

Schöterich. Am Dienstagvormittag gegen 10 Uhr mußte das im Schötericher Flughafen nach Frankfurt gestartete Verkehrsflugzeug in der Nähe von Mühlde eine Notlandung vornehmen. Der Pilotpostbeamte A. aus Schöterich, der sich mit seinem Motorrad nach Mühlde zum Landeplatz begeben wollte, verunglückte auf der Fahrt etwa 200 Meter vor Mühlde. Beim Überholen eines Entenwagenes geriet seine Maschine mit unbedeutenden Verletzungen in den dort hart gemauerten Strafgraben ins Schrammen; er verlor die Gewalt über sein Motorrad und stürzte in den etwa 2 Meter tiefen Strafgraben. Beim Aussteigen des Rades wurde V. vom Motorrad geschleudert und fiel im Hagen einige Meter weiter auf die Seite, wo er bewußtlos liegen blieb. Er erlitt bei dem unfreiwilligen Sturz durch die Luft und dem folgenden Sturz harte Verletzungen in der Hüftegelenk und wurde mittels Kraftwagen nach Schöterich gefahren. Sein Motorrad wurde hart beschädigt. Es mußte mit zwei Personen nach Weihenahmer gezogen und sodann abgehieft werden.

Der älteste Einwohner gestorben.

Querfurt. Am Dienstag starb im Alter von fast 94 Jahren Fleißigermeister Hermann Seidel. Er war der älteste Einwohner unserer Stadt und fast 17 Jahren hier anständig.

Wohnsprüfung im Sanitärerlaubnis.

Nachleben. Der seit einem Jahr vom Sanitätsrat Dr. Inubach geleitete Sanitärerlaubnis fand am Sonntag durch eine Prüfung im „Deutschen Haus“ seinen Abschluß. Nachfolgende Mitglieder der Sanitätskommission bekamen die Prüfung mit „Gut“: Paul Liebert, Paul Stumpf, Hermann Straßberg, Walter Weigelt, Paul Kübler, Willi Schred, Fritz Schaffner, Fritz Sieber, Paul Schumann.

Geschäftliches.

Einem neuesten Mottentüchlein-Apparat hat Herr Gustav S a r i n g in seiner Werkstatt G. Eittitzstraße 6 angefertigt. Der nach seinen Angaben konstruierte Apparat ist vollständig luftdicht abgedichtet, so daß ein Entweichen des Gases aus dem Apparat während der Arbeit daher vollständig ist. Radial gereinigt werden mit dem Apparat Polstermöbel, Dekorationen, Teppiche, Gardinen, Sackchen usw., ohne daß Stoff und Farbe Schaden dabei erleiden. Der Erfindungsgeist von Herr S a r i n g und die angestrebte sich selbst Gelegenheit, auf bequeme Art und Weise in vorkommenden Fällen obengenannte Gegenstände von Motten und deren Brut zu befreien. (Siehe Anzeige).

Erntedank und Verlags-Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg. Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich E. R u n e r, für den Anzeigen: Curt D e i d e in Merseburg.





Aus der Heimat

9 Geschwister bekommen nach langer Trennungszeit.

Höllberg. Eine seltene Feier konnten die Mitglieder der Familie Höllberg, sämtlich in Halle geboren, unlängst in „Sturzbäts“ Kaffee- garten Höllberg“ begehen. Anlässlich des 25- jährigen Geburtsjubiläum des Herrn Paul Hehle und seiner Frau, geb. Selmeich, Höllberg, waren außer anderen Verwandten und Bekannten die sämtlichen Familienmitglieder der Familie Höllberg nach Höllberg gekommen, um eine Wiederbegegnung mit der Silberhochzeit zu verbinden. Die hunderterlei Familie Höllberg verlor im Jahre 1880 die Mutter, das als jüngste der zehn Kinder elf Tage, das älteste 18 Jahre alt war. Nach vier Monaten starb auch der Vater dieser Kinderdar, die nun in alle Winde verstreut wurde. Bei der Fei- er in Höllberg fanden sich die neun Ge- schwister (das zehnte der Geschwister ist gestorben) zusammen aus Dresden, Berlin, Dortmund, Bernburg, Döbeln usw., wovon sich ein Teil bis zu 35 Jahren nicht gesehen hatte. Die Frau des Herrn Höllberg, geb. Selmeich, Höllberg, besaß großen Unterhalt des wirtschaftlichen Ver- hältnisse der einzelnen sehr groß. In her- zlichen Einvernehmen vereinigen alle schnell die schönen Stunden, bis einer nach dem an- deren sich wieder heim begibt, nach her- zlichem Abschied und frohem Auf Wieder- sehen“ in die jetzige Heimat zurückzuführen.

Das Opfer seiner genuß- lüchtigen Frau.

Das Karlsruher. Frau Redner, die Gattin des ungarischen Kreisoffiziers, der, wie ge- meint, häufig wegen Unterschlagung von 80000 Mark in Braunschweig verhaftet wurde, ist jetzt unter der Beschuldigung der Anstiftung und Schelter in Braunschweig gefangen ge- nommen worden. Sie war einige Wochen vor der Verhaftung ihres Mannes mit ihrer Familie nach Wiesbaden gefahren, erlitten aber plötzlich kurz vor der Entdeckung der Unter- schlagungen wieder bei in ihrer Wohnung, wofür in aller Eile gerufen und am anderen Morgen fand der Wiesbadener vor der Tür. Seitdem war die Frau verschwunden. Nun hat auch sie, die die Hauptrolle an der ganzen traurigen Geschichte trägt, ihr Geschick erlitt. Sie, die auf alle Fälle die Kollegenfrauen durch- aus und elegant zu überreifen hatte, hat erst den Mann auf die Bahn des Verbrechens ge- trieben.

Jena verzeichnet das Erdbeben.

Jena. Die Instrumente der Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Jena verzeichneten am Dienstag, 22. Juli, 20,87,36 Uhr ein Fern- beben in etwa 800 Kilometer Entfernung. Wenige Stunden später am 23. Juli, 1,11 Uhr, folgte ein ungewöhnlich hartes. Beben in etwa 1200 Kilometer Entfernung. Die Bodenbewegung, in Jena hielt über eine Stunde an und betrug im Maximum etwa einen halben Millimeter. Im zweiten Fall handelt es sich um das Erdbeben in Italien.

Die Kupfervorkommen bei Hohengeiß.

Reinholdstein. Die Meldung von dem Entdeckung einer großen Kupferader und der Grube „Gottes Warten“ bei Hohengeiß und die daran geknüpfte Aussicht einer Inter- essengruppe, den Jahrbüchern alten Hohen- geiß“ Verbaue von neuem lebensfähig zu machen, hat erhebliches Aufsehen erregt. Der Kupferlager ist aber bei der ganzen Sache nicht allein von Bedeutung; auch das gleichzeitige Vorkommen von Schwefelkies in großen

Rompi um Rothenburg.

Roman von Johannes Goldstein. (17 Fortsetzung.) Waidrud verboten. „Ja... das verstehe ich nicht!“ „Aber ich!“ erregnete Göße. „Mein lieber Aufseher... das sagt mir mein klarer Ver- stand, daß hier etwas Jaurelang nicht ge- schimmt hat.“ „Ein Verzug?“ „Das kann man noch nicht bestimmen! Vielleicht ist auch mit dem Getreide zu argen- zlos verfahren worden, wie mit der Milch?“ „Ist das geschehen?“ „Ja! Im Jahre fünf durchschnittlich 5 bis 7 Tausend Liter Vollmilch aus Milch verfertigt worden. Die Herren Polen waren zu faul, sich die Magermilch aus der Meterei zu holen. Vorum denn, der Stall lag in der Ferne näher und acht Jahre lang ist das dem Herrn Inspektor nicht angeschlossen. Wie Sie lieber Herr, ich denke mit, der Bruch war nicht so tödlich, auf- den Gut, wie es Ihre Bauern hier gern be- trachten. Der hat sein Augenmerk mehr darauf gelegt, daß alles immer wie gelebt in den Ställen, den Scheunen war, das andere hat ihn weniger gekümmert. Scheinbar wenigstens!“ „Das könnte am Ende stimmen!“ sagte Aufseher höflich. „Eine kurze Pause.“ „Sie fahren zur Bahn, Herr Inspektor?“ fragte dann Aufseher wieder. „Jawohl, lieber Aufseher! Wir kriegen Besu- ch! Die Schwester meines Herrn und Freundes, Frau Baronin von Bergammer kommt!“ „So!“ erregnete der Herr hochachtungsvoll. „Das ist wohl eine verdammt vornehme Dame, was?“ „Doch nicht die Ehe- re zu kennen! Sie ist

Wenigen, das übrigens auch auf der Göttinger- rüber „Bismarckstraße“ beobachtet wurde, spielt eine keineswegs belanglose Rolle. Wenn es der Interessengruppe gelänge, die nötigen Mittel zur Wiedererrichtung der Göttinger- Gruben aufzubringen und für den Anlauf eine wenn auch nur bescheidene Rente herauszu- wirtschaften, so würde das vielleicht auch einem anderen, seit Jahren schwebenden Projekt zur

Durchführung verhelfen, nämlich dem Projekt der nur 14 Kilometer betragenden Voll- bahnen-Verbindungslinie Lanne - Wennecken - Hohlberg - Borsig- münde. Bei beiden Göttinger-Planen- bahn-Anne und Elfrich-Jorge endlich die seit 1888 geplante Vollbahn-Durchquerung des Harzes vom Nordosten nach Südwesten zur Durchführung bringen würden.

Die ganze Familie durch Gas vergiftet.

Calbe. Die Familie des Gohwirts Strub, des Vaters des Gohwirts „Goldener Stern“, bestehend aus dem Ehemann, der Ehefrau, der Schwester des Mannes und zwei Kindern wurde Donnerstagmorgen tot aufgefunden. Es liegt Vergiftung mit Leuchtgas vor. Nach hinterlassenen Schriftsätzen ist die Familie in- folge der schlechten wirtschaftlichen und finan- zuellen Lage freiwillig aus dem Leben ge- schieden.

Vor den Jagd geworfen!

Hohenmölsen. Unweit des Dorfes warf sich am Mittwochmorgen die Ehefrau S. M. aus Reuthen vor den 30-Jährigen der Grotte Grotte - Danden. Der Schläger beobachtete die Frau auf einem Feld nahe dem Grotte, ohne Rücksicht zu nehmen. Wütend sah er, wie sie sich dem Grotte näherte und sich hinwerfen drohte. Sofort zog er die Rotzweige. Tränen der Jagd sofort hielt, wurde die Unglück- liche noch vor der Maschine erlegt und zur Seite geschleudert, wobei sie schwere Kopfver- letzungen davontrug. Das Jägerpersonal nahm die Frau mit nach dem Bahnhof Hohenmölsen, von dort wurde sie in das Krankenhaus ge- bracht. Die Ursache zum Selbstmordverlauf soll in einem schweren Nervenzustand zu liegen sein.

Ein Gewehr explodiert.

Wienfeld (Gildburgshausen). Dem Gohwirt Puff spielte, als er auf dem Anstand einen Schuß aus einem geladenen Gewehr abgeben wollte, der Gewehrlauf. Puff wurde schwer verletzt.

Schellen. (Unglücksfall.) Der vergan- gene Freitag war für unsere kleine Ge- meinde insofern ein schwarzer Tag, als gleich zweimal am Vormittag Unglück passierte. Das erste geschah in der sechsten Stunde beim Einholen von Grünfütter. Als der Wagen des Gutsbesizers R. voll beladen war, rief in- nächst hinauf, um die Ladung festzutreten. Dabei traf ihn die Sense eines anderen

Im italienischen Gefängnis.

Gommern. Der Sohn des hiesigen Super- intendenten war an der Südtiroler Alpen- grenze gegen Italien verhaftet als auf italienisches Gebiet geraten. Immer wieder muß man Verweise darauf aufmerksam machen, daß der Abzug nach Italien nur an drei Stellen, in Südtirol am Brenner und in Innichen gestattet ist. So wurde der Som- merer von den Italienern verhaftet, und auch wegen Waffenbesitzes (ein kleines feststehen- des Messer hatte die Schweizer Italiens be- zogen) Gefängnis verurteilt. Dem Ver- treter der deutschen Vertretung in Rom ist jetzt der junge Deutsche entlassen.

Die Schwalben ziehen aufs Land.

Salza. Dieses Jahr macht sich eine auf- fällige starke Zunahme der hier nistenden Schwalbenpopulation bemerkbar. Besonders der weißliche Dorsel, der an der Salza liegt, dient ihnen als Nistort; hier befinden sich auch die meisten häuerlichen Nisthöhlen. Die

Einiges, der sie von unten aus in die Futter- ladung hatte, so schwer, daß der ganze Fuß durchgehoben war. Diefelbe Blutung und Syn- kope traten ein. Der Hingezogene hat aus Zeugnis gestellt, daß mehrere Schwalben durchfliegen seien. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus nach Hohenmölsen über- wiesen. - Einige Stunden später verstarb der Gutsbesitzer D. Er war mit Raufschuß durch Salza am Kopf verunfallt, er kam zu Boden, doch wurde er gegen die Wand gedrückt, kam zu Fall und wurde von einem Pferde auf den Kopf getreten. Bewußt- los wurde er von der Unglücksfälle weg- getragen. Der Untersucher ist hart beschäftigt.

Wildes Tempo beim Ueberholen.

Triptis. Ein schweres Autounglück ereig- nete sich abends auf der Chaussee Triptis - Reuthaus (Orla). Der 30 Jahre alte Expedi- tionsgehilfenbesitzer Mehlos aus Reuthaus (Orla) wollte mit seinem Personenvagen nach seinem Wohnorte fahren. Gleichzeitig fuhr in einem zweiten Wagen Angehörige vor ihm denselben Weg. Da Mehlos in Triptis Ver- kehrsstoff tanken mußte, fuhr sein An- gehöriger langsam voraus. Kurz vor der Straßentrennung Traun-Kopitz hatte Mehlos infolge hoher Geschwindigkeit den Wagen seiner Angehörigen ein- schloß. Mit dieser hohen Geschwindigkeit - es sollen 100 Kilo- meter gewesen sein - überholte er den Wagen, und das wurde ihm zum Verhängnis. Der Wagen, der infolge des Tempos in der Kurve ins Schleudern geriet, raste mit der Länge des einen harten Bann und wurde zertrüm- mert. Mehlos erlitt schwere Verletzungen. Kurz nach seiner Entlassung in das Reu- thäuser Krankenhaus starb er.

Paß der Schmalbener hat in diesem Ortsteile hart zugenommen. Selbst an Häusern, die erst in diesem Frühjahre fertiggestellt wurden, haben sie sich schon eingenistet. Auch an neuen verputzte Wohnhäuser und Wirtschaftsg- bäude, von denen die alten Nester notgedrungen entfernt worden waren, haben die alten „Stammväter“ bereits wieder angebaut. Die auffällige Zunahme ist wohl darauf zurückzu- führen, daß den Tieren in den Städten mehr und mehr die Lebensbedingungen schwinden.

Die Hoderfeuer bleibt.

Sonneberg. Mit der Einführung des neuen Schmalbenerweises war hier guter Rat teuer, denn, haben sie Hoderfeuer werden sollte sie wurde bekanntlich von denen bezahlt, die sich um 1 Uhr nicht vom Wirtschaft trennen konnten. Für sie gab es nach Errichtung einer Ge- währ die verlängerte Polizeistunde bis 2 Uhr. Die auffällige Zunahme wurde nun in Sonneberg die Polizeistunde bis Ende Sep- tember auf 2 Uhr festgesetzt; die Stunde von 1 bis 2 Uhr wird weiter beibehalten.

Der 9. Fall von Autone bei der Stadtverwaltung.

Salzwerlitz. Zwei hättliche Beamte haben Gelder in Höhe von rund 4000 Mark unter- schlagen. Es ist das innerhalb eines Jahres der neunte Fall ähnlicher Ver- unterungen in hiesigen Diensten.

Eine Bank um 630000 Mark betrogen.

Orla. Großes Aufsehen erregte fernerzeit in der Orler Gegend die Schwindelbeute, die der 37jährige Handlungsgehilfe Bruno Dorn als Mohlsdorf bei Orla um Schaden der Orler Filiale einer Bank verübt hat. Jetzt stand der Betrüger vor dem Orler Schwö- rengericht. Nach der Anklage hat Dorn von April bis November 1929 das Bankkonto durch Täuschungen nach und nach um herab zu rund 600000 RM, an ihn für die Firma seines Vaters, Paul Dorn in Mohlsdorf, bestimmt, und die Bank ist durch seine falschen Vor- stellungen schließlich um 63000 RM, betrogen worden. Die Art, wie Dorn vorging, ist sehr weit raffiniert. Das Verdict verurteilt den Angeklagten zu zwei Jahren Ge- fängnis.

Der Ueberfall auf die Bahnhofs- wirtin vor dem Schnellrichter.

Salzwerlitz. Der in der Nacht zum Montag auf die Bahnhofsamt in Salzwerlitz verübte Raubüberfall fand nach seiner schnellen Aufklärung durch die Salzwerlitzer Kriminalpolizei seine ebenso schnelle Sühne vor dem Schnell- richter. Es handelt sich um drei Täter. Der Arbeiter Krone aus Salzwerlitz, der die Wirtin im Keller überfallen hatte, fuhr für 100 RM, im Auto nach Hamburg, wo er in einem Caféhaus verhaftet werden konnte. Bei Krone, der bis auf 111 RM, die er einem Helfer gab, die ganze erbeutete Summe an sich genommen hatte, fand man noch 400 RM. Er hatte sich inzwischen neu eingebleibt und flott gelebt. Die zweite Täter, der Arbeiter Probst, wurde in Oebisfelde verhaftet, während ein dritter Verdächtiger, der früher in der Bahnhofs- wirtin verhaftet, gemeine Kellner Zwickel, in Salzwerlitz festgenommen werden konnte. Vor dem Schnellrichter wurde Krone unter Zurücklassung mildernder Umstände zu vier Jahren Gefängnis und Probst, der wegen ähnlicher Straftaten schon mehrmals verurteilt ist, an fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Zwickel wurde freigegeben, weil ihm die Schuld einer Anstiftung nicht nachgewiesen werden konnte.

Erst die Wohnung in Brand, dann Selbstmord.

Leipzig. Die Feuerwehre wurde am Donner- stagsnachmittag nach der Georgstraße 25 in Leipzig-Gohlis gerufen, wo in der im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung des Bau- arbeiter R. ein Brand ausgebrochen war. Im Vorlauf der Wohnung fand man den Wohnungsinhaber erstickt an; die Wieder- belebungsversuche blieben erfolglos. Es wurde festgestellt, daß R., während der Angehörigen abwesend waren, die Wohnungseinrichtung zertrümmert, mit Spiritus übergossen und als- dann in Brand gesetzt hat. Darauf verübte er Selbstmord. Der etwa 40jährige R., der zur- zeit arbeitslos war, lag mit seiner Frau in Scheidung. Im Glimd wurden die Haus- bewohner rechtzeitig auf den Brand aufmerk- sam, so daß er durch das energische Eingreifen der Feuerwehre keine größere Ausdehnung an- nehmen konnte.

neite Worte, die aus dem Herzen kommen... das sind noch lange keine Komplimente.“ Sie verließen den Bahnhof und der In- spektor half der Baronin in den Wagen. Heute hätte er sich bedankt. „Heller nahm Alida gegenüber Platz. Sie gestakten doch, ungenügende Frau, doch ich mich Ihnen gegenüber placiere, oder wünschen Sie, daß ich den Tod verschönere bester?“ „Nein, nein! Wir werden uns recht nett unterhalten, hoffe ich. Sie sollen mir von Rothenburg erzählen. Papa ist riesig erfreut über Will. Ich freue mich mit ihm.“ „Hör Herr Vater hat da auch allen Grund! Alle Achtung vor Will! Er hat scharfe Augen, der Junge. Das auch einen enorm hübschen Keller... in dem Schaffranz! Der hat eigentlich erst den Stein ins Rollen gebracht, als der Bruch eingeleitet ist. Ich habe mich Reichsmeßhofmeister an den Ernterarbeiten teil- haben, etwas selbst zu, aber mir haben Ihnen was der schönsten Zimmer nach dem Garten eingeräumt. Es ist ein hübscher Balkon mit dabei. Da können Sie nach Herzenslust aus- speimen.“ Alida seufzte. „Das will ich auch, Herr Inspektor.“

Der Wagen fuhr auf Rothenburg ein. Willfried kam rasch die Stufen des Herren- hauses herunter und umarmte die Schwester. „Herzlich willkommen, Alida!“ Die Augen der Geschwister begegneten sich. „Du mußt mich schon eine Weile befehlen, Will!“ sagte die Schwester. „Du weißt doch... Vater hat dir doch geschrieben, warum ich keine.“ „Ich weiß, Alida und... nimm mir's nicht übel... ich freue mich, daß du dich endlich zu dem Entschluß durchgerungen hast.“ Sie nichte herab und sagte fest: „Alida“

Heirat... du ich schon' mich fast darüber! Es war eine große Dummheit.“ Willfried lächelte leicht. „Die... Eitelkeit... die hat die Heirat veranlaßt. Aber kein Wunder, mehr darüber. Schwelgerei... was war ich, verzeihen Sie, was mich alles in Ordnung bringen. Du wirst verstanden, bei dem Leben neu aufzubauen! Nicht wahr, Alida?“ „Ja!“ antwortete sie fest. „Ich muß dir schon dankbar sein, daß du mich den Inspektor sendest! Ein... ganz vorzüglicher Mensch. Der Humor hat mir wohlgetan. Du bist mit ihm gut befreundet.“ „Jawohl, das bin ich! Dellmer ist ein tadel- loser Junge. Der reist mit seiner Stimmung gegen Rothenburg mit! Ich würde, daß bei keine Ausnahme machen würde. Aber jetzt kommt... ich habe einen kleinen Anstoß unterbreiten lassen. Jetzt will ich dich erst einmal der Mann- selbigen Fräulein Göße, die unterm Hauswieser so mühsam vorhaben, verzeihen.“ Sie brühten nach der Küche. Willfried stellte vor und freute sich, daß der Kontakt gleichherdig hergestellt war. Alida wechselte mit Frau Rosellen und Elie herzliche Worte. Elie brachte sie dann auf ihre Zimmer. Nicht und weit waren sie. „Sonne! Sonne!“ riefte die junge Frau. „Sie können sich nicht denken, Fräulein Elie, wie ich Sie brauche.“ „Ist entgegen freundlich.“ „Ich verzeihe Sie an die Frau. Ich bin nicht alles in Ordnung, daß herkommt. Sie müssen vielleicht, daß mein Vater hier ist... und ich fühle mich jetzt erst glücklich und zufrieden.“ „Ich glaube es!“ Sie speite mit Willfried und dem Inspektor ankommen. Im Laufe des Gesprächs sagte Willfried zu der Schwester: „Du, übrigens war

### Tod durch eine Getreidegranne

Einen. Eine hiesige Landwirtschafterin nach ihr beim Ernteln eine Granne in den Hals, die ihr den Tod brachte. Sie starb nach kurzer Zeit. Die Granne war eine wilde Art, die sich in Getreidekörnern versteckt. Sie ist in allen Getreidearten zu finden.

### Milch nur noch 19 Pfennig.

Stollth. Die Milchpreisveränderung hat sich in den letzten Tagen wieder geändert. Die Milch ist jetzt nur noch 19 Pfennig wert. Dies ist ein Rückgang gegenüber dem Preis vor einigen Tagen.

### „Löwen“ der Dübener Heide.

Preßh. (Eld). Strenge Mäher kommen seit Mitte Juli am Rande der Dübener Heide vor. Sie sind in der Regel sehr groß und haben eine sehr dicke Haut. Sie sind in der Regel sehr gefährlich für den Menschen.

### Gefährliche Arbeit.

Leipzig. Der Unfalltote P. K. war am Donnerstagvormittag im Hause Klobitzers Straße 18 mit dem Verarbeiten von Eisen beschäftigt. Er wurde durch ein schweres Eisenstück verletzt, das ihm auf den Kopf fiel. Er starb an den Folgen seiner Verletzungen.

### Die indische Herrin mit der Wunderlampe.

Görlitz. Im Dezember vorigen Jahres verkehrte sich in Hornburg und Umgebung das Gerücht, daß die indische Herrin Frau Selammitz mit ihrer Wunderlampe in Hornburg eine Heilung angestellt habe. Bald kamen auch die Kranken Mütterlein und Weiblein zu ihr gepilgert und ließen sich von ihr mit der Wunderlampe in die Augen und in den Mund leuchten. Dann wußte die gelehrte Frau schon, daß dem einen die halbe Zunge fehlte und einem anderen der halbe Mund angehängt war, daß blühende Menschen im Lebenskreis der Schwindsucht in sich trugen, und all diese Diagnosen stellte die indische Herrin fest.

Dafür ließ sie sich ihre Arzneyen teuer bezahlen. Pfennig, Pulver und Salben verordnete sie und verkaufte sie auch gleich selbst. Manah eine hat mehrere Wunderlampe in Hornburg eine Heilung angestellt. Sie war sehr erfolgreich. Sie hat viele Menschen geheilt. Sie hat auch viele Menschen geheilt. Sie hat auch viele Menschen geheilt.

Wald wurde die Polizei auf die sonderbare Herrin aufmerksam und überprüfte sie, als sie noch in ihrem Schlummer lag. Auf den Befehl, zu öffnen, erklärte sie, sie wolle sich nur schnell anziehen, aber das dauerte so lange, daß sie unterdessen andernorts auf dem Feuer entzündet wurde. 14 Tage lang wurde sie gefoltert. Da sie keine Heilung brachte, wurde sie in die Irrenanstalt gebracht.

wenden dich umtauschen, Vidal Hellmer hat mir verzeihen. „Sich dich nicht ärgern!“ warf Gothe ein. Eine letzte Verlegenheit auf mit seinen Augen. „Was denn! Was denn! Immer ausreden lassen. Herr Inspektor! Ich bin sehr neugierig!“ „Also, Hellmer, erörte nicht wie ein junges Mädchen; dem Hellmer gefickt dein Vornamen nicht.“ „Aber Will!“ „Barock! Er hat gesagt, Alida. . . Erz. . . so heißt allenfalls ein Pferd, aber nicht eine hübsche Frau.“ Die Baronin lächelte, daß ihr die Tränen kamen. „Ich muß um Absolution bitten, Frau Baronin!“ sagte Hellmer zerknirschet. „Ich habe meine Meinung geändert. Mir gefickt jetzt Alida besonders gut.“ „So, wie kommt das?“ „Sie sind lieber daran schuld, gnädige Frau. Ich habe wieder leichten müssen, einer schönen Frau heißt alles, auch der Name, wie er auch gewählt sein mag.“ „Wie wollten Sie mich denn umtauschen?“ „Müde heraus mit deinen Vorwürfen!“ sagte Willfried lächelnd. „Warum gefickt Ihnen denn Alida nicht?“ „Das. . . gnädige Frau, will ich Ihnen nicht verbergen. Alida, ich bin vor zehn Jahren, als ich Will noch nicht kannte, ein einziges Mal im Leben auf dem Rennplatz gesehen.“ „Und da gab es ein Pferd, das hieß Alida?“ „Und Sie haben auf das Pferd gefickt!“ „Ja!“ „Und es hat verloren?“ „Nein, gewonnen!“ „Ja. . . aber. . .!“ „Denken Sie, gnädige Frau! Alida“ ge-

materialisiert und verzaubert? Nein! Aber in einem Kleiderhaken in Hornburg fand man sie eines Tages hinter den Kleider verborgen in eine Ecke gefahren. Sie wurde verhaftet und fand nun am Donnerstag vor dem Städtischen Schöffengericht. Dort verteidigte sie ihre Beichte; sie hatte ja auch schon auf dem Kerkhof. Auch die dortigen geladenen Zeugen sagten nur das Notwendigste aus; die Sache war für sie wohl zu blamabel. Auch das Geheimnis der indischen Wunderlampe wurde gelichtet; von ihr blieb nur eine amielige Taschenlampe übrig. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängnis. Auch das Gericht hielt die Angeklagte des fortgesetzten Betruges für schuldig und verurteilte sie zu der beantragten Gefängnisstrafe.

## Die Mansfelder Bergleute sind angefahren.

### Vergebliche Streikhefte der Kommunisten. — Zusammenstoß mit der Polizei. — Hallische Heher festgenommen.

Görlitz. Die Verhaftung der Schächter der Mansfeld A.-G. nach Abgabe der am Donnerstag veröffentlichten Bekanntmachung der Verwaltung die Arbeit wieder aufnehmen. Die Fraktion ist so gut wie vollständig wieder angefahren. Das mit ihr der Streik als beendet anzusehen.

Die Streikenden waren vergangene Nacht von Arbeitern der Wittigsdorfer, die gespannt abwarteten, ob die Fraktion der kommunistischen Partei, den Streik fortzusetzen, Folge leisten würde. Es wurde auch eine Anzahl Streikposten der „Revolutionären Gewerkschaftsopposition“ beobachtet, die aber schliesslich das Feld räumten, als sie sahen, daß die überwälzende Mehrheit der Belegschaft nicht daran dachte, den Streik fortzusetzen. Die kommunistischen Streikposten wählten insulgebunden das bessere Teil, schlossen sich den Arbeitswilligen an und gingen ebenfalls „zur Arbeit“.

In Heubitz hatte am Abend noch eine verhältnismäßig stark besuchte kommunistische Versammlung stattgefunden, in der der kommunistische Streikführer Halle und der Reichstagsabgeordnete Müller Reden hielten und zur Fortsetzung des Streikes anforderten. Anschließend fand ein Demonstrationssitz statt, der häufig Passanten belästigte und darauf führte, daß die Polizei für Ruhe sorgen mußte.

### Roher Ueberfall.

Meisdorf. Als nach Abbruch des Kirchentanzes in Radisleben der Wölger Walter Illiger mit einem jungen Mädchen auf dem Radhauweg war, wurde er von zwei jungen Leuten gefickt. Aber die beiden sahen, daß sie wohl nichts ausrichten konnten, und kamen noch vor dem Haus hinzu, überwälzten den jungen Illiger, rissen ihm das Radet über den Kopf und bearbeiteten ihn mit dem Weher und Schlaarinen. Illiger erhielt zahlreiche Stiche und mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. Der rohe Ueberfall wird, da die Täter erkannt sind, ein gerichtliches Nachspiel haben.

### Strafentraub.

Pansfelde. Der 19jährige Sohn eines Gutsbesizers, der aus Hallenstedt zurückgekehrt, wurde mit seinem Gefährt im Wald bei Pansfelde von zwei Motorradfahrern angefallen. Der eine der Banditen hielt das Pferd an, der andere richtete den Revolver auf den jungen Mann und beantragte ihn seiner Raubthat. Es fielen ihm jedoch nur 25 RM. in die

Hande. Nach der Tat schämten sich die Wegeleiter auf das Mordloch und ließen davon. Das Verbrechen des Ueberfallens hat gerade gegenwärtig zu Haus Frank darnieder, da er vor vierzehn Tagen das Bein gebrochen hat.

Hande. Nach der Tat schämten sich die Wegeleiter auf das Mordloch und ließen davon. Das Verbrechen des Ueberfallens hat gerade gegenwärtig zu Haus Frank darnieder, da er vor vierzehn Tagen das Bein gebrochen hat.

### Merzte und Leistungsumsatzsteuer.

#### Abweisung der Klagen auf Erhöhung der kassenärztlichen Honorare.

Deßau. Da die freien Verufe in Anfaß der Gewerbesteuer nicht unterliegen, sind infolge der neuen Besteuerung einzelne Gemeinden dazu übergegangen, für die freien Verufe eine Leistungsumsatzsteuer einzuführen. Das geschah zuerst in Köthen. Die dortigen Merzte haben sich dagegen in der Form zur Wehr gesetzt, daß die Kassenärzte von den Krankenkassen eine entsprechende Erhöhung ihres Vertrags Honorars fordern. Da die Gemeinden diese Forderung ablehnten, klagte der Merzverein vor dem Schlichtamt beim Anhaltischen Oberverwaltungsamt, das getrennt unter dem Vorbehalt des Staatsministers a. D. Jänisch verhandelte.

Vergleich hatten sich Kommunisten aus Halle und anderen Bezirken, die am Donnerstag noch schliesslich in das Vorkampfbereich gefahren waren, bemüht, durch alle möglichen Verlegungen die Bergleute von der Streikraufnahme der Arbeit abzuhalten. Der jährlichen Exemplare verteilt wurde, einen flammenden Protest an die Bergleute gerichtet, sie sollten weiter streiken, der Sieg liege nahe bevor. Die Bergleute haben auf dies, was in den Augen der Streik der Kommunisten haben, abermals eine schwere Niederlage erlitten, genau so, wie bei dem Landarbeiterstreik, den sie im Zusammenhang mit dem Mansfelder Vorkampfbereich in der Vorgang vergangen durch eine gewissenlose Eigenliebe zu entzweien vermocht hatten. Ueberall haben sie im Ganzen gesehen, erfahren sehr schnell die wahre Situation, merkten, daß sie von den Streikführungen aus Halle getrennt wurden und manden ihnen den Rücken.

Stundsdorf. (Einbruch) In der Nacht vom 23. zum 24. Juli wurde in der Mollerei eingebrochen. Den Dieben fielen das Geldschloß, Butter, Wäsche usw., sowie die Lederjacke und Mütze des Direktors in die Hände.

Sandendorf. (Denkmal) Auf der Karl Zeuschelstraße am 24. Juli auf eine Wädrige ununterbrochene Tätigkeit bei der Hinterleder Zeuschelstraße in Sandendorf unter dem Vorbehalt der Regierung wurde ihm die vom Deutschen Braunkohlenindustrieverband gestiftete silberne Denkmäule mit Ehrenurkunde überreicht.

Sohrenmühlen. (Sturz vom Neubau) Am Montag, kurz vor Feierabend, stürzte der bei einem hiesigen Glasermeister beschäftigte Gebrüder C. Coppi bei der Arbeit an einem Neubau in Zaucha von einer mehrere Meter hohen Leiter. Coppi hat wahrscheinlich infolge eines Schwindelanfalles das Gleichgewicht verloren. Er erlitt einen doppelten Beinbruch und Kopfverletzungen Befundungslos wurde er ins hiesige Knappschafts-Krankenhaus gebracht.

Altmühl. (Diamantene Hochzeit.) Das Fest der diamantenen Hochzeit konnte am Sonntag das Ehepaar Sonntag feiern. Der 88jährige Ehegatte ist noch von leiblicher Natur und körperlicher Frische. Eine große Zahl Angehöriger und Freunde des Paares, die Gemeinde- und Kirchenvertretung nahmen an der Einsegnungsfeier teil.

Alida oder schon Alida auch nicht, also finden Sie einen anderen Namen.“ „Haben gnädige Frau nur den einen Namen und auch nicht kommen?“ „Nein, denn im Gedächtnis hat ein frischer Junge meinen ganzen Namen und was ich zu noch in meiner Briefschloß trag, gefickt. Ich stand buchstäblich ohne einen Groschen in der Untergrundbahn! Stimmung. . . das werden Sie verstehen, gnädige Frau und werden auch begreifen, daß ich gegen den Namen Alida etwas hatte.“ „Sehr begreife ich das! — Aber wie sind Sie denn ohne Geld nach Hause gekommen?“ „Das war nicht schwer. In Berlin bin ich ein Stück zu Fuß gegangen und habe einmal Geld abgeben, um wieder mit dem Namen zu gehen. — Der Dieb war übrigens antändlich. Er hat mir die Briefschloß mit den Papieren und fünfzig Mark wieder zugefickt.“ „Mehr hast du vermutlich auch nicht in der Briefschloß gefickt, außer deinem Gewinn!“ „Nein, es waren höchst 30 Mark!“ „Das ist ja bald hundertprozentige Verzinsung! Da hat sich der Rennplatzbesuch doch gelohnt.“ „Na, ja. . . nach ein paar Tagen dachte ich auch mitler.“ „Also, nun zur Sache. Wie wollen Sie mich nennen, Herr Gothe?“ fragte Alida lüthig. „Frau Baronin oder gnädige Frau! Ich werde gar nicht in Verlegenheit wegen des Namens kommen.“ „Das klingt beides so kalt! Sie sind Will's guter Freund. Ich bitte, daß ich in den Freundschaftsbuch mit eintragen dürfen werde.“ „Alida Sie werden sagen. Frau. . . nun wie denn? Bringen Sie den Namen! Haben Sie noch nie ein Mädel gehabt, dessen Namen Ihnen gut gefickt?“ „Ich bleibe denn bei Frau Alida!“ „Wilt es nicht! Im Vertrauen, mir gefickt

„Mein, nein, ich reite mit! Abgemacht! Um welche Zeit?“ „A werde mir erlauben, Sie um 7 Uhr wecken zu lassen, um 7:30 Uhr steht das Frühstück bereit. Dann Abschied um 8 Uhr.“ \* Am nächsten Morgen fühlte sich die neugewandene Frau Rätze wohl und munter. Sie war schon vor 7 Uhr auf. Sie kleidete sich an und war fit und fertig, als Elise sie um 7 Uhr wecken wollte. „Wenn Sie irgendwie eine Stilfe brauchen, Frau Baronin.“ „Dann merke ich Sie bitten, Fräulein Schöfrann! Aber ich will einmal nach Möglichkeit auf mich selber gestellt sein. Ich habe deshalb meine Junger nicht mitgenommen.“ „Ergo spekte man früher und ritt schon um 7:30 Uhr aus. Der Morgen war angenehm. Es hatte etwas gefickt. Schweigen ritten sie zusammen. Hellmer sah, daß Frau Rätze eine ausgezeichnete Figur zu Pferde machte. Sie gefick ihn überhaupt. Groß, schlant gewachsen und wie Willfried, ein paar prächtige Braunaugen. Auch das Haar, diesmal ganz einfach freier, gefickt ihm sehr. Willfried hat eine köstliche Schwärze, Hellmer ist sehr blond gefickt gleichzeitlich nicht, daß sich die Frau dem Baron Vergrämen gegeben hatte. „Sie ererischen nach einer rechtlichen halben Stunde kottom Trab das Fortkötzen, wo sie gerade angekommen wurden. Reispottvoll kam man der Schwester des Herrn entgegen. „Gottse war ganz Feuer und Flamme in seiner Aufgabe. Er nahm ein paar Wiffen zu sich, um die Fortkötzer nicht zu fränken, und dann stieg er mit dem Fortkötzer in den Keller.“ (Fortsetzung folgt.)

Von zwei Klagen des Merzvereins, die miteinander verbunden und zusammen verhandelt wurden, richtete sich die eine gegen die Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Köthen, gegen zwei Betriebs- und drei Innungs-Krankenkassen in Köthen, die zweite gegen die Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Altmühl. Die Forderung der Merzte lautete ursprünglich auf Erhöhung ihrer Kassenbeiträge die Mitgliedschaft der anhaltischen Gewerkschaften für 1907 um 3 Prozent und wurde schliesslich auf 2 Prozent ermäßigt.

Das Schiedsamt kam nach eingehender Verhandlung und langer Beratung zur Abweisung beider Klagen. In der sehr ausführlichen Begründung durch den Vorsitzenden wurde darauf hingewiesen, daß in den Verträgen der Merzte die Mitgliedschaft einer Vertragsänderung infolge Einführung einer Berufs- oder Gewerbesteuer vorgezogen ist, nicht aber in den Verträgen mit den beiden Ortskrankenkassen. Diese könnten also auch infolge Einführung der Leistungsmaßnahme nicht geändert werden. Sie müßten vielmehr, wenn die Merzte durch sie nicht mehr befristet werden, gefickt mit den Verträgen der Jüngerschaft der Merzte wie bei allen bürgerlichen Rechtsverhältnissen selbstverpflichtet.

Schließlich für die übrigen fünf Krankenkassen sei die Möglichkeit der Minderung allerdings in den Verträgen vorgezogen und deshalb die Klage an sich zulässig. Die Minderung sei aber nach den Entschcheidungen des Reichsversicherungsamts nur dann statthaft, wenn die finanzielle Belastung der Merzte zu stark sei, daß ihre ganze Lebenshaltung dadurch beeinträchtigt werde. In Köthen würden die Merzte durch die Leistungsmaßnahme nur mit 1,6 bis 1,7 Prozent ihrer Einkünfte belastet, und diese Belastung ist nicht so groß, daß die gefickte Lebenshaltung beeinträchtigt würde. Ein unbedeutender Teil der Einkünfte müsse übrigens aus der Privatpraxis. Hier könnten die Merzte ohne weiteres ihre Qualifikationen ohne weiteres erhöhen und dadurch die Gesamtbelastung von 1,6 bis 1,7 Prozent noch vermindern.

Unter diesen Umständen habe das Schiedsamt sich zur Abweisung der beiden Klagen entschieden und die Kosten des Verfahrens dem Merzverein anerkennend.

Stundsdorf. (Einbruch) In der Nacht vom 23. zum 24. Juli wurde in der Mollerei eingebrochen. Den Dieben fielen das Geldschloß, Butter, Wäsche usw., sowie die Lederjacke und Mütze des Direktors in die Hände.

Sandendorf. (Denkmal) Auf der Karl Zeuschelstraße am 24. Juli auf eine Wädrige ununterbrochene Tätigkeit bei der Hinterleder Zeuschelstraße in Sandendorf unter dem Vorbehalt der Regierung wurde ihm die vom Deutschen Braunkohlenindustrieverband gestiftete silberne Denkmäule mit Ehrenurkunde überreicht.

Sohrenmühlen. (Sturz vom Neubau) Am Montag, kurz vor Feierabend, stürzte der bei einem hiesigen Glasermeister beschäftigte Gebrüder C. Coppi bei der Arbeit an einem Neubau in Zaucha von einer mehrere Meter hohen Leiter. Coppi hat wahrscheinlich infolge eines Schwindelanfalles das Gleichgewicht verloren. Er erlitt einen doppelten Beinbruch und Kopfverletzungen Befundungslos wurde er ins hiesige Knappschafts-Krankenhaus gebracht.

Altmühl. (Diamantene Hochzeit.) Das Fest der diamantenen Hochzeit konnte am Sonntag das Ehepaar Sonntag feiern. Der 88jährige Ehegatte ist noch von leiblicher Natur und körperlicher Frische. Eine große Zahl Angehöriger und Freunde des Paares, die Gemeinde- und Kirchenvertretung nahmen an der Einsegnungsfeier teil.

Alida oder schon Alida auch nicht, also finden Sie einen anderen Namen.“ „Haben gnädige Frau nur den einen Namen und auch nicht kommen?“ „Nein, denn im Gedächtnis hat ein frischer Junge meinen ganzen Namen und was ich zu noch in meiner Briefschloß trag, gefickt. Ich stand buchstäblich ohne einen Groschen in der Untergrundbahn! Stimmung. . . das werden Sie verstehen, gnädige Frau und werden auch begreifen, daß ich gegen den Namen Alida etwas hatte.“ „Sehr begreife ich das! — Aber wie sind Sie denn ohne Geld nach Hause gekommen?“ „Das war nicht schwer. In Berlin bin ich ein Stück zu Fuß gegangen und habe einmal Geld abgeben, um wieder mit dem Namen zu gehen. — Der Dieb war übrigens antändlich. Er hat mir die Briefschloß mit den Papieren und fünfzig Mark wieder zugefickt.“ „Mehr hast du vermutlich auch nicht in der Briefschloß gefickt, außer deinem Gewinn!“ „Nein, es waren höchst 30 Mark!“ „Das ist ja bald hundertprozentige Verzinsung! Da hat sich der Rennplatzbesuch doch gelohnt.“ „Na, ja. . . nach ein paar Tagen dachte ich auch mitler.“ „Also, nun zur Sache. Wie wollen Sie mich nennen, Herr Gothe?“ fragte Alida lüthig. „Frau Baronin oder gnädige Frau! Ich werde gar nicht in Verlegenheit wegen des Namens kommen.“ „Das klingt beides so kalt! Sie sind Will's guter Freund. Ich bitte, daß ich in den Freundschaftsbuch mit eintragen dürfen werde.“ „Alida Sie werden sagen. Frau. . . nun wie denn? Bringen Sie den Namen! Haben Sie noch nie ein Mädel gehabt, dessen Namen Ihnen gut gefickt?“ „Ich bleibe denn bei Frau Alida!“ „Wilt es nicht! Im Vertrauen, mir gefickt





### Todesfälle

**Galle.**  
Auguste Weber, 74 J. Beerd. 28. Juli, 14 Uhr. Getraudenriedhof.  
Paul Voigt, 61 J. Beerd. 26. Juli, 12 Uhr. Getraudenriedhof.  
Stephan Eybold, 58 J. Beerd. 28. Juli, 14 Uhr. Getraudenriedhof.  
Langendorf.  
Paul Demm, 30 J.  
Mühterich.  
Marie Winter, 21 J.  
Leipzig.  
Franz Bauer, 56 J. Beerd. 28. Juli, 12 Uhr. Gohlisfriedhof.  
Minna verw. Elm, 75 J. Beerd. 26. Juli, 13 Uhr.  
Frau Mittel verw. Ebel, 69 J. Theresie Leonhardt, 84 J. Beerd. 26. Juli, 14,30 Uhr. Johannisfriedhof.  
Alfred Franke, 59 J. Beerd. 28. Juli, 12,30 Uhr. Johannisfriedhof.  
Franziska Martha Kästner, 59 J. Beerd. 26. Juli, 14,30 Uhr. Gohlisfriedhof.

### Familien-Nachrichten

**Geboren:**  
Leipzig. Marianne Frisch und Rechtsanwält Dr. Helmut Frisch, eine Tochter.  
Ella Elisabeth Wöhrle u. Johannes Wöhrle, ein Tochter.  
**Verlobt:**  
Leipzig. Me. Hildebrandt mit Karl Wörman.  
**Wermählte:**  
Galle. Reinhold Voigt u. Annemarie Voigt.  
Leipzig. Willibald Schulze und Elia Schulze.

## Rundfunkprogramm

### Leipzig

**Sonnabend, 26. Juli.**  
Leipzig (Dresden, 310) Wellenlänge 250 Meter.  
10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.  
10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunf.  
10.20 Uhr: Bekanntgabe d. Tagesprogramms  
10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt.  
11.00 Uhr: Besondere Nachrichten.  
11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstands-meldungen.  
12.00 Uhr: Giacomo-Meyerbeer-Stände.  
Schallplatten.  
12.25 Uhr: Räuber Zeitzeichen.  
13.00 Uhr: Presse- und Verkehrsbüro. Wetter-vorausfrage.  
Anschl.: Wunschprogramm.  
Schallplatten.  
14.30 Uhr: Volkshunde für die Jugend.  
15.15 Uhr: Stunde der Jugendlichen.  
15.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.  
18.25 Uhr: Deutsch.  
18.45 Uhr: Ausschnitte von Alfred No-tische.  
19.00 Uhr: Stunde der Technik.  
19.30 Uhr: Rhythmuskonzert.  
20.00 Uhr: Tanzmusik.  
20.30 Uhr: Duer durch das Variati.  
21.30 Uhr: Tanzmusik.  
22.00 Uhr: Zeit, Wetter, Presse, Bekanntgabe des Sonntagprogramms und Sport.  
22.30 Uhr: Tanzmusik.

### Königswusterhausen

**Sonnabend, 26. Juli.**  
Königswusterhausen. Wellenlänge 1685 Meter  
5.50 Uhr: Wetter.  
6.30 Uhr: Funkgymnastik  
6.55 Uhr: Wetterbericht.  
7.00 Uhr: Frühkonzert.  
10.30 Uhr: Deutsche Nachrichten  
12.00 Uhr: Schallplattenkonzert.  
12.25 Uhr: Wetterbericht.  
12.55 Uhr: Räuber Zeitzeichen.  
13.30 Uhr: Deutsche Nachrichten.  
14.00 Uhr: Schallplattenkonzert.  
15.00 Uhr: Natur und Wesen im Bild.  
15.30 Uhr: Wetter und Märle.  
16.00 Uhr: Konzert Hamburg.  
17.00 Uhr: Die schöne Dittelmühle.  
18.00 Uhr: Stellenlos.  
18.30 Uhr: Im Lande Don Quixottes.  
19.00 Uhr: Unterhaltende Stunde.  
19.25 Uhr: Das Gesicht des Gartens.  
19.55 Uhr: Wetter.  
20.00 Uhr: Klavierkonzerte.  
20.30 Uhr: Die Gestaltung des Rasens.  
Anschl.: Zeit, Wetter, Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sport.  
Danach bis 0.30 Uhr Tanzmusik.

Suche für meine große und kräftige 14-jährige Tochter 10f. Stellung in Rüssen od. Dürrenberg. Frau Wiehe, Baldy Nr. 18.

**Zimmer** mit Kochgelegenheit zu vermieten. Zu erf. in der Erp. d. Bl.

**Kinderwagen** (6 M.) zu verkaufen. Zu erf. in der Erp. d. Bl.

Zwei gut erhaltene, moderne, weiche **Kinderwagen** preiswert zu verkaufen. Markwardtstr. 24 u. 11.

Ein gut erhalt. lat. neues **Reifenrad** **D.A.W.-Rad** 10f. zu verkaufen. Nagwitz 4a bei Dürrenberg.

Treffe jeden Mitt-woch u. Sonnabend mit billigen **Blumenholz** auf dem **Postmarkt** ein. 2-5 Stück 1 M. **Eisenholz, Eisen**

**Möbel** vom einfachst. Stuhl bis zur modernsten kompl. Zimmer-einrichtung liefert auch 0 4 u. c. Anzahlung Kredit bis 24 Monat das altbekannte **Raumburger Möbelhaus** **Hamburg** Gr. Neustraße 42 Telefon 679. Verlangen Sie bitte Katalog und unverbindlichen Vertreterbesuch. Lieferung erfolgt frei Haus.

**Selten günstiges Angebot**  
**Schlafzimmer**  
komplett  
echt Sapelli-Mahagoni  
Ankleideschrank 130 cm  
nur **650,-** Mk.  
**Gebr. Jungblut**  
Halle (Saale)  
Albrechtstr. 37

**Zwangsvorsteigerung.**  
Am **Sonnabend**, den 26. d. Mo., werde ich in Körbisdorf an Ort u. Stelle **Juckerberg** in Körbisdorf **ca. 130 Jtr. getrocknete Rübenblätter** öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern. **Frühlich, Gerichtsvollzieher** Kr. L.

Suche wegen Budgetabgabe für meinen erfindungsreichen **Chaufeur** per sofort Dauerstellung. Ansuchen sind zu richten an Karl Pfister, Seeben bei Halle.

**Junger Kaufmann** im Kolonialgeschäft, als Schlichter im Papiergeschäft tätig gewesen, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Kontoforenbuchhalter, Korrespondent oder anderen selbstständigen Posten. Angebote erbitte unter R 41195 an die Exp. dieser Zeitung. \$

Am **Sonntag**, den 27. Juli steht ein frischer Transport la **Prignitzer** **Rühe** und **Färjen** allerbestes Milchvieh preiswert zum Verkauf. **Willy Ziegenhorn, Schaffstädt** Telefon 319

**Sonntag**, den 27. Juni, empfehle ich einen Transport **Prignitzer Milchvieh** hochtragende und frischmilchig. **Rühe** und **Färjen**, sowie einige **Juchtblau** mit und ohne Abblammungs-Markierung. **H. Heydenreich** Crumpa b. Müdein, Tel. 239.

**Austräger**  
Die jungen und Bereiten von Flugblättern für **Montag**, den 28. Juli einige zuverlässige **Austräger**. Bewerber wollen sich melden am **Sonnabend**, von 10-12 im **Restaurant Kasino** bei Herrn **Janikon**.

**Harings Werkstätten**  
für **Dekoration und Polsterarbeiten**  
Nur **Große Sixtstraße 6**  
Mottentüchtungs-Apparat

**Flechten**  
gibt es nicht mehr bei Gebrauch von „Persia-Salbe“, Packung 3,50 M. Bei Nichterfolg Geld zurück. Zu bez. durch Apoth. Versand durch Apotheke. Machen Sie sof. einen Versuch, auch Sie werden geheilt. **Persia-Vertrieb Eberhard Wünn** Stuttgart - Postfach 782

**Hochzeits-Zeitungen**  
fertig sauber, schnell und geschmackvoll an **Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)** Hälterstraße 4 und Filiale Gothardstr. 38

**Nußbaum poliertes Speisezimmer**  
Bietet 1,50 m breit, Anrichte, Zweizeiglich, 6 Stühle  
nur **750,- M.**  
Porte Speisezimmer zu bekannt günst. Preisen  
**Gebr. Jungblut**  
Halle (Saale)  
Albrechtstr. 37

**Polster**  
APPARATE  
sowie Zubehör  
AMATEURARBEITEN  
schnell-sauber  
ENTENPLAN 13, RUF 754

**Villa**  
erlebensvoller im besten Viertel von Raumburg, goldfarbene Kapellanlage, 8 Zimmer und 3 ausgestaute Mansardenzimmer, Erker, Terrasse, etc. Sicht ins freie Feld. Wasserleitung, Bad, 3 Bänken, in bestem baulichen Zustand. Garten, sofort bebaubar, hypothekfrei, für 36 000 Mark zu verkaufen. Offerten unter R 6925 an die Expedition dieser Zeitung.

**Ein größeres Grundstück**  
berit im Saalort gelegen, mit 400 Bäumen und Sträuchern, bestplanmäßigem Wohnhaus, Stallung, sofort zu vermieten. Eignet sich als **Wohn-, Geschäftshaus**. Gebührend freigegeben werden. Off. unter R 4115 an die Expedition dieser Zeitung.

**Stiften-Dresdner**  
mit dopp. Reitz u. Entgramer f. klein. Zeitung, fabriken, Strohpfeifen  
Fabrikat Zimmermann und Wegler, 1000mm Kanalbreite neu und gebraucht preiswert abzugeben  
**Dresdner u. Co.**  
O. M. b. H. Halle a. S. Landwehrstraße 2. Telefon: 26430.

**M. R. G.**  
Sonnabend, den 26. Juli 1930 von 8 Uhr abends an  
**Herren-Abend**  
Abschiedsabend für den 1. Vorsitzenden im Bootshaus  
**Sonntag**, den 27. Juli 1930 von 4<sup>1/2</sup> Uhr ab  
**Konzert** im Bootshaus

**Reformküche**  
bestehend aus 1 Bänke, 1 Aufwaschtisch, 2 Stühlen und 1 Handtuchhalter, naturlaster, zum **Ausnahmepreis** von nur **445 Mk.**  
**Gebr. Jungblut**  
Halle (Saale)  
Albrechtstr. 37

**Motorboot**  
„Fate“  
(Kernur 2747.)  
für **Sonntag** d. 27. 7. 1 Uhr ab **Strandpöschchen** n. d. **Stebensdorf** **Witz**, 2 Uhr **Wochenholung**. Siehe bitte **Ausgang**, **Wochenfest**, **erleben**.

**Wochenmarkt**  
**Rechts**, **Seners** **Stiefen** 4 Pfund 90 Pf. **Stadels** **Beeren** 1 Pfund 15 Pf. **3 Pf. 25 Pf.**  
**Frau Gaudernad**  
Mterfeburg

**Güte**  
**Blutritalle**  
Nur erie **Fabrikate**  
**Karl Buchemann**  
Salle a. S.  
Leipzig Str. 48/49

# Besucht die Ausflugsorte Eurer Heimat

**Seebad Dürrenberg**  
Konditorei  
Kaffeehaus Ortel  
Erstes Lokal am Platze!  
Mittwoch: **Reunion** - Sonntag **Künstler-Konzert und Tanz**  
**Gasthof zum Gradierwerk**  
Größtes Vergnügungsabstuflement am Plage.  
Angenehmer Aufenthalt für Vereine und Ausflügler.  
Schöne moderne Bundeskegelbahn.  
(Größter Saal der Umgegend)

**Goethe-theater z. Bad Lauchstädt**  
Am **Sonntag**, den 21. Juli 1930, 16,15 Uhr  
**Konzert**  
der Sängergesellschaft „**Friedericianna's Halle (Saale)**“ Leitung: Kapellmeister **Hanns Haeflert** - Solist: **Konrad Völkers** - **Kurt Wilmann**, Barit.  
Volkslieder für Männerchor - Baritonlieder. Volks-milchige Preise: 0,50 bis 2,50 Mk. Zum Besten des Grenzlanddeutschtums. - Karten in der Buchhandlung **Bauch**, Merseburg.

**Giebels Gastwirtsch. Frankleben**  
Sonntag, ab nachm. 4 Uhr  
**Mädchen-Ball**  
Vrelsflecken Tanzsport, Halle  
Es laden freundlichst ein  
Die jungen Mädchen. Der Herr

**PARK-HOTEL**  
**BORLACH SAAL**  
Jeden Sonntag ab 16 Uhr  
**TANZ-TEE**  
ab 20 Uhr der beliebte  
**HAUS-BALL**  
Nachm. Eintritt frei - Kapelle  
**ROESSNER** des Mitteldeutschen Rundfunks

**Gasthaus Frankleben**  
Inhaber: Hans Förlich  
Haltstelle der Ueberlandbahn  
Sonntag **Ball**  
**Zur Reisezeit!**  
Bevor Sie reisen, befragen Sie die Nachsendung des

**Das aussterbende Kunstfiedl**  
10 Minuten von Frankleben entfernt (Straßenbahn und Bahnanchluss)  
**Besichtigung** von Schloß, Kirche und Tagbau der Graben **Mittel-Weiß** und **Pfannenhal**.  
Gutgepflegte Bier und beste Bewirtung im Gasthof.  
**Thuringia Neumark**  
Jessen **Café-Konzert**  
Hans Schumann

**Gasthaus Lindner, Kötzchen**  
Sonntag, den 27. Juli, ab abends 7,30 Uhr  
**Sommernachts-Ball**  
Es laden freundl. ein G. Lindner

**Gasthaus Frankleben**  
Sonntag **Ball**  
**Zur Reisezeit!**  
Bevor Sie reisen, befragen Sie die Nachsendung des  
„**Merseburger Tageblatt**“ (Kreisblatt)  
Vertreibsstelle

**Gasthaus Akendorf**  
Angenehmer Ausflugsort in der Nähe Merseburgs. Schöner Garten und Saal. - Um gutten Zulpruch bittet **W. Burkhardt**.